

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.  
Fernsprecher-Gesamtnummer: 25 241.  
Tarif für Nachgespräche: 20 011.

**Lobeck's** Dreiring-Fondant-Schokolade  
Dreiring-Rahm-Schokolade  
Dreiring-Bitter-Schokolade  
Dreiring-Kakao, Dessert.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Markenstraße 35/40.  
Druck u. Verlag von Neißig & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr: Vierteljährlich in Dresden bei zweimaliger Zahlung (an Cassa- und Sonntagen nur einmal) 2,25 M., in den Bezirken 2,30 M. Bei einmaliger Zahlung durch die Post 2,30 M. (ohne Befehlszettel).  
Anzeigen-Preise: Die einseitige Zeile (etwa 8 Zeilen) 25 Pf., Vorkaufspreise und Anzeigen in Kammer nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegzeit 10 Pf.  
Nachdruck nur mit druckbarer Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Bei Hustenreiz**  
Verschleimung, Heiserkeit, sämtlicher Indisposition leisten Bronchimenthol-Pastillen, 3 Glas 1. März, und Bronchimenthol-Bonbons für Kinder, Schachtel 40 Pfennig, vorzügliche Dienste, indem sie den lästigen Hustenreiz sofort stillen und den Schleim lösen. Echt mit Wappen. Versand n. auswärts.  
**Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.**

**Rud. Mintzclaff**  
Feine Lederwaren  
Wettinerstraße 9-11  
Annenstraße 28  
Sattlerei, Täschnerlei, Reparatur  
Gegründet 1883. Telephon 15085

**Glaswaren**  
jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl  
**Wilh. Rühl & Sohn, Inh.: Richard Rühl, Königl. Sächs. Hoflieferant,**  
Gegründet 1848. Neumarkt 11. Fernspr. 14277.

## Luftangriffe auf zurückgehende rumänische Truppen.

Abwehr wiederholter russischer Angriffe bei Luck und Augustowa. — Die Haltung des Bierverbandes gegenüber dem Friedensangebot. — Flohd George und die Friedensbedingungen. — Die feindlichen Verluste. — Frankreich und der Unterseekrieg.

**Der amtliche deutsche Kriegsbericht.**  
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 18. Dezember.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Keine wesentlichen Ereignisse; auch im Sommer- und Herbstgebiete nur geringe Gefechtsaktivität.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
**Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern**  
Nordwestlich von Luck versuchten die Russen, die von uns am 16. Dezember bei Bol Vorst gewonnenen Stellungen zurückzuerobern; ihre auch noch wiederholten Angriffe wurden abgewiesen.  
Ebenso scheiterten russische Vorstöße bei Augustowa (nördlich von Dorpat) in unserem Abwehrfeuer.  
**Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph**  
Im Abschnitt von Rekaucsesi östlich der Goldenen Weide war der Artilleriekampf heftig.  
Im Ust-Tale heftige Kämpfe mit wechselndem Erfolg.  
**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden**  
Die Lage hat sich nicht geändert.  
Auf Dralla zurückgehende feindliche Kolonnen wurden durch unsere Ujegergeschwader mit beobachteter Wirksamkeit angegriffen.  
**Mazedonische Front**  
Zeitweilige lebhaftes Feuer im Cerna-Bozen.  
Der Erste Generalquartiermeister:  
(W. L. B.) Sudendorff.

**Der deutsche Abendbericht.**  
Berlin, 18. Dez., abends. (Amtlich. W. L. B.)  
An West- und Ostfront nichts Besondere.  
In der Balaschi Heineze, für uns günstige Kämpfe.  
In der Nord-Cobrubtscha ist die Linie Babadog-Pecineoga übergriffen.

**Osterrösch-ungarischer Kriegsbericht.**  
Wien, Amtlich wird verlautbart den 18. Dezbr. 1916:  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Raden**  
Unverändert.  
**Seeresfront des Generalobersten Erzherzogs Joseph**  
Weiterhin des Ust-Tales griffen die Russen unsere Stellungen nach heftiger Artillerievorbereitung an. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.  
**Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern**  
Russische Vorstöße gegen unsere Feldwachlinie bei Augustowa blieben erfolglos. Ebenso scheiterten schwächliche feindliche Angriffe gegen unsere neuen Stellungen bei Bol Vorst.  
**Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Keine besonderen Ereignisse.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
(W. L. B.) v. Söfer, Feldmarschalls-Lieutenant.

**Flamen und Wallonen.**  
Zu der Nationalitätenfrage in Belgien gehen uns von geschätzter Seite folgende Ausführungen zu:  
Der Staat Belgien ist ein Gebilde, das durch Beschluß von Diplomaten auf der Londoner Konferenz von 1830 entstand, nachdem sich der südwestliche Teil des Königreichs der Niederlande durch Revolution von diesem Staate abgetrennt hatte. Wiederholte Einmärsche französischer Truppen hatten diese Loslösung unterstützt. Lange schwankte die Entscheidung über das Schicksal des losgetrennten Gebiets, zumal man erkannte, daß dieses eine nationale Einheit nicht darstellte. Man gab ihm, zurückgehend auf altromische geographische

Begriffe, den Namen „Belgien“, der eine geschichtliche Bedeutung im Sinne des Volkstums nicht besitzt. Es ist eine von belgischen Gelehrten und Staatsmännern oft anerkannte Tatsache, daß es eine „Belgische Nation“ nicht gibt. Die Bevölkerung Belgiens besteht vielmehr aus drei Nationen mit gesunder Sprache, der flämischen, der wallonischen und der deutschen. Das erkennt das belgische Staatsgrundgesetz auch insofern an, daß alle drei Sprachen gleiche Rechte genießen. Wenn diese Bestimmung auch unter dem Einfluß der Wallonen nicht eingehalten, sondern an Stelle des Wallonischen dem Französischen ein starkes Übergewicht gegeben ist, während das Flämische nur unter schweren Kämpfen sein Recht durchsetzte und das Deutsche ganz zurückgedrängt wurde, so ändert dies doch an den Rechtsverhältnissen nichts.  
Die Deutschen befinden sich in schwacher Minderheit, dagegen halten sich Wallonen und Flamen im Lande etwa die Waage. Die Sprachgrenze, über die belgische Gelehrte wissenschaftlich strenge Untersuchungen anstellen, ist scharf gezogen, so daß es nur wenig gemischtsprachige Ortlichkeiten gibt. Eine Ausnahme hierin bildet nur die im Laufe der Zeit zum Teil französisierte flämische Stadt Brüssel. Zwischen Flamen und Wallonen bestand bis in die Zeit vor dem Weltkrieg ein heftiger Kampf, der dahin führte, daß bis in die Erste Kammer hinein der Wunsch nach einer administrativen und sogar legislativen Trennung des Landes in zwei Teile von beiden Staaten ausgesprochen wurde. Das verbindende Glied war die starke Partei der Französlinge (francisciens). Diese hatten ihre stärkste Stütze in einer von Paris aus geleiteten Agitation zugunsten der französischen Sprache und Kultur. Die „Action française“, die „Amities françaises“ arbeiteten unermüdet daran, im flämischen Teile des Landes zum mindesten die Gebildeten zu sich herüberanziehen, unter dem Vorwande, das Flämische sei ein Dialekt, der keine Möglichkeiten zur Entwicklung höherer Bildung biete. Ein Beispiel gegen diese Ansicht gibt Holland; dort herrscht die Landessprache in Hochschulen, Gerichten und Verwaltung als Grundlage für eine hochentwickelte Kultur. Ebenso Dänemark, dessen an Anzahl bescheidenes Volk nicht minder sich seiner eigenen Bildung mit Stolz bewußt geblieben ist.  
In „Wallonien“, — dieser Ausdruck ist von der wallonischen Presse mit großem Eifer als ein Gegenfuß zu Flamen begünstigt worden — liegen die Verhältnisse anders. Es haben sich dort zahlreiche Vereine, eine Akademie mit dem Sitz Lüttich, eine ausgedehnte Presse gebildet, die den Gedanken der Eigenart des Volkstammes und seiner Mundart eifrig zu fördern versuchte. Es ging durch das Land ein Strahl freundlicher Hoffnung, als König Albert kurz vor dem Kriege in einer Thronrede zum ersten Male von „Wallonien“ sprach, also den Namen in den amtlichen Sprachgebrauch einführt. Zwar ist die wallonische Mundart dank der rein französischen Schule im Lande stark zurückgedrängt worden, aber sie ist eine romanische Sprache von großer Selbstständigkeit, an deren Erforischung neben belgischen auch deutsche Gelehrte starken Anteil haben. Namentlich widmete man sich lebhaft dem Studium der Kulturgeschichte Walloniens in allen ihren Zweigen. Man erhob Widerspruch dagegen, daß z. B. der große Maler des 15. Jahrhunderts Rogier van der Wenden als ein Mitglied der niederländischen Schule betrachtet werde. Er habe sich Rogier de la Pasture genannt und sei Wallone. Nicht minder ist dies einer der größten Maler des 18. Jahrhunderts Antoine Watteau, dessen Vaterstadt Valenciennes wallonisch ist und erst unter Ludwig XIV. für Frankreich erobert wurde. Auch die französischen Geographen und Sprachforscher anerkennen, daß das wallonische Gebiet außer den mit Belgien vereinten Provinzen noch Cambrai und Lille umfasse, ebenso wie das flämische Sprachgebiet jetzt noch bis Dänkirchen, vor einigen Jahrhunderten noch bis Amiens reichte.  
Die Wallonen haben zu aller Zeit sich lebhaft gegen die Franzosen und gegen den Gedanken der Vereinigung mit ihnen gewehrt, tapfer in vielen Schlachten gegen Frankreich gekämpft. Sie sind ein freibewusstes Volk, das

jederzeit in der Selbstständigkeit seiner Gebiete sein politisches Ideal sah. Das Beispiel hier bietet die französische Schweiz, wo ebenfalls der Wunsch nach Selbstständigkeit trotz der Blutsverwandtschaft mit den benachbarten Burgundern besteht.  
Ausgabe der deutschen Politik in den beiden belgischen Randgebieten ist nicht, eine Einreihung in das Deutsche Reich vorzubereiten. Wir verzichten gern auf den Eintritt flämischer und wallonischer Abgeordneter in den Reichstag. Mit Recht hat der Reichsanwalt diesen Gedanken abgelehnt. Dagegen ist es unsere Aufgabe, die kleinen Nationen in ihrem Bestande und ihrer kulturellen Leistungsfähigkeit zu unterstützen. Wir haben keinen Grund, das Verlegenheitsgebilde „Belgien“ wieder entstehen zu lassen, das man schon in den Tagen der Gründung als einen wenig hoffnungsvollen diplomatischen „Versuch“ bezeichnete. Wohl aber sollten wir den beiden kleinen Völkern die Sicherheit erproblichen Daseins schaffen. Die Geschichte Belgiens hat gelehrt, daß dies nicht in der willkürlichen Vereinigung der Völker in einem Staate möglich ist. Die Phrase der Entente von der Freiheit der kleinen Nationen kann sich auf die Belgier nicht beziehen, da diese eben keine Nation darstellen; die Reichskräfte der Londoner Konferenz sind solche, die ohne Eingriff in das nationale Leben beim Friedensschlusse wieder beieinander werden können. Wohl aber ist jene Phrase auf Flamen wie Wallonen, jeden Stamm für sich, anzuwenden.  
Welches die sich aus dieser Sachlage ergebenden Folgerungen für Deutschlands Politik sein müssen, bleibe un-  
ausgesprochen. Nur eins sei erwähnt: Deutschland hat nie den Anspruch erhoben, für die Freiheit anderer zu kämpfen. Die Befreiung Polens ist ein Werk, das durch den Angriff der Feinde eingeleitet wurde, der uns in die Zwangslage brachte, in Polen geordnete Verhältnisse durchzuführen. Es ist nicht deutsche Art, für andere nach gewaltsamem Eingriffe die Vorrichtung zu tun zu wollen. Wo es aber in die Lage kommt, ein entscheidendes Wort zu sprechen, achtet es die Lebensbedürfnisse anderer, soweit sie den eigenen nicht entgegenstehen. Die Ruhen, Engländer, Franzosen und Italiener haben dagegen stets den Eroberungskrieg gepredigt.  
Wir haben im belgischen Gebiet harte Werte zu verteidigen. Wir können nicht dulden, daß es wieder ein Spielball in der Hand Englands und Frankreichs werde. Wir stehen also der Notwendigkeit gegenüber, der von London und namentlich von Paris aus geleiteten Agitation für alle Zeit einen Riegel voranzusetzen. Unsere Feinde in Belgien sind ausschließlich die Französlinge. Um so wertvoller ist es für uns, das Selbstgefühl der beiden, im Staate Belgien bisher widerwillig vereinten kleinen Völker zu heben, sie an ihre ruhreiche Geschichte zu erinnern und auch den von ihnen selbst gehegten Wunsch auf staatlichen Zusammenfluß ihres Volkstums zu erfüllen. Es wird dann abzuwarten sein, ob Frankreichs Liebe für die „kleinen Nationen“ so weit geht, daß es die von ihm im 17. Jahrhundert eroberten wüßlich nicht französischen Gebiete diesem Staatswesen wieder zurückzugeben geneigt ist. Haben doch diesen Wunsch während des Krieges sowohl flämische Politiker im besetzten Gebiete, wie solche ausgesprochen, die im Auslande leben und der Regierung von Hause nahe stehen.  
Diesem Gedanken steht zwar die augenblickliche Bestimmung im Lande entgegen. Aber sie wird weichen, wenn die beiden Völker sich vor eine nationale Aufgabe gestellt sehen, deren Erfüllung ihnen der starke Schutz Deutschlands gewährleistet; ein Schutz, der sich namentlich gegen Frankreich zu richten hat, das der Einigung der beiden kleinen Völker an sich durch seine Eroberungspolitik unter Ludwig XIV. und Napoleon I. ebenso entgegenstand, wie in der Zeit der Annexionsgefühle unter Napoleon III.

**Bulgarischer Generalstabsbericht vom 17. Dezember:**  
Mazedonische Front: An der ganzen Front schwaches feindliches Artilleriefeuer und an manchen Stellen Patrouillengefechte. — Rumänische Front: In der Dobrudscha dauert der Vormarsch an. Die ver-

# Für eilige Leser

am Dienstag morgen.

Auf Draila zurückgehende feindliche Kolonnen wurden durch unsere Fliegergeschwader mit beachtlicher Wirkung angegriffen.

Russische Angriffe wurden nordwestlich von Yuzel und bei Anzhotova (südlich von Borow) an wiederholten Stellen abgewiesen.

Die feindlichen Verluste seit Kriegsbeginn betragen im Westen: Franzosen 3800 000 Mann, Engländer 1 300 000 Mann.

Lloyd George wird möglicherweise am heutigen Dienstag im Unterhause die Friedensbedingungen des Viererverbandes bekanntgeben.

Eine englische Regierungs-Kommission wird voraussichtlich in den nächsten Tagen nach Petersburg reisen.

König Friedrich August hat den Geh. Kommerzienrat Gustav Albert Lange in Kuerhammer und den Kommerzienrat Gottlieb Paul Leonhardt in Dresden zu Mitgliedern der Ersten Kammer ernannt.

1037 Preisprüfungsstellen sind bisher im Deutschen Reich eingerichtet worden.

Wetteranfrage der amtlich. Landeswetterwarte: Weis trübe, keine wesentliche Temperaturänderung, zeitweise Niederschläge.

bündelten deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen erreichen die Linie Golowitsa-See, Pelemel, Dojran, Dofu-jaca. In der südlichen Balasch rücken unsere Divisionen in der Richtung auf den Unterlauf des Flusses Galmatuiuf vor. (W. T. B.)

## Die griechische Krise.

Die Agence Havas meldet vom 17. Dezember aus Athen: Gestern begann der Transport griechischer Truppen nach Morea. Am Bahnhof von Eleusis wurde das Vorbeikommen von Truppenzügen festgehalten. Die mit der Ueberwachung der Truppenbewegung beauftragten Offiziere haben am Sonntag in Patras und Korinth ihre Tätigkeit begonnen. Französische Schiffe hatten die weitesten Häfen unter Ueberwachung. (W. T. B.)

## Griechenlands Antwort an die Entente.

Auf das Ultimatum der Entente an Griechenland antwortet die griechische Regierung, indem sie, von dem Wunsche geleitet, noch einmal einen Beweis ehrlicher Freundschaftsgeföhle zu geben, die zwei Forderungen der Entente betreffend Truppenverschiebungen annimmt. Die griechische Regierung habe bereits den Befehl gegeben, daß die Truppen- und Kriegsmaterialverschiebungen, wie sie im Ultimatum gefordert wurden, sofort beginnen und so schnell als möglich den Wünschen der Entente gemäß durchgeführt werden. Eine Truppenbewegung gegen Norden habe nicht stattgefunden. Jedweder Kriegsmaterialtransport gegen diese Richtung wurde sofort aufgehalten. Die griechische Regierung wiederholt betreffend die Vorfälle vom 1. Dezember, die sich damals zwischen griechischen und französischen Truppen ereigneten, ihre früheren Erklärungen und spricht die Hoffnung aus, daß die Entente die ihren Beschluß die Wiederaufnahme der öffentlichen Meinung des Landes. Die Note der griechischen Regierung schließt: Die Entente möchte möglicherweise überzeugt sein, daß die beste Garantie, in Zukunft jedes Mißverständnisses zu beugen, in dem festen und ehrlichen Willen der königlichen Regierung und des griechischen Volkes ruht, sobald als möglich die aussergewöhnlichen traditionellen Beziehungen zu den vier Mächten und eine auf gegenseitiges Vertrauen gestützte Freundschaft herzustellen zu sehen.

Aus Athen wird gemeldet: Der Ministerpräsident Cambros hat erklärt, daß die Note der Entente eine große sein werde. (W. T. B.)

## Die Lage in Athen.

Die „Times“ erzählt aus Athen: Die Annahme der Forderungen der Entente bedeutet die Entfernung der Armee aus Thessalien und die Verbringung der Artillerie nach dem Peloponnes. Die Alliierten werden wegen der Ereignisse von Anfang Dezember noch eine Note an die griechische Regierung richten. Inzwischen warfen der französische und der englische Gesandte Instruktionen ab. Sie blieben an Bord von Schiffen im Vikar. Der französische Admiral hat am Freitag früh eine Rundschreibung erlassen, in der den Bewohnern der Stadt empfohlen wird, nach 4 Uhr nachmittags die Geschäfte zu schließen. Athen ist abends dunkel. Die Stadt ist ruhig. Die Verlegung der Truppen und der Artillerie wird ungefähr drei Wochen in Anspruch nehmen. Sie wird unter Aufsicht der Militär-Attache von Offizieren der Alliierten geleitet werden. (W. T. B.)

## Antiklerikalischer Heeresbericht vom 17. Dezember.

Tagessfront: Im Süden unserer Stellung Schallhe haben wir mit Erfolg das zu verschiedenen Malen vom Feinde am 15. und 16. Dezember plötzlich eröffnete Feuer zum Schweigen gebracht und durch unser Feuer die vorgeschobenen starken Kavallerietruppen des Gegners zurückgeworfen. Wir erhielten ein feindliches Flugzeug, das wir, wie im getriggen Bericht gemeldet, abgeschossen haben. - Versuche der Front: Wir weihen leicht einen Angriff zurück, den die Russen mit schwachen Kräften gegen unsere Vorpostenlinie nördlich Hamadan machten. - Auf den übrigen Fronten kein Ereignis von Bedeutung. Der stellvertretende ottomanische Oberbefehlshaber. (W. T. B.)

## Die rumänischen Delaquenten.

Unser Berliner Mitarbeiter meldet uns: Den Rumänen ist es bei ihrem beschleunigten Rückzug nicht gelungen, zu verhindern, daß die Delaquenten von den Siegern nutzbar gemacht werden können. Nur ein Teil der technischen Anlagen ist zerstört. Die Bohr- und Raffineriearbeiten können demnach in beschränktem Maße wieder begonnen werden, zumal sich die Bevölkerung arbeitswillig zeigt. Leider sind die Verkehrsverhältnisse dem Transport ungünstig. Dieser wird mit der Förderung nicht Schritt halten können. Natürlich wird man bemüht sein, eine Besserung dieser Verhältnisse herbeizuführen, doch wird darüber wohl noch einige Zeit vergehen.

## Die feindlichen Verluste.

b. Der französische Funkfunk von vom 12. Dezember 1916 bringt unwahre Zahlen über die Verluste beider Gegner an der Somme, denen von völlig zuverlässiger militärischer Seite folgende Zahlen entgegengestellt werden: Die Gesamterluste der Franzosen und Engländer seit Kriegsbeginn betragen: Franzosen 3 800 000 Mann, Engländer 1 300 000 Mann, zusammen 5 100 000 Mann.

In diesen auf sicherer Grundlage ruhenden Zahlen sind die Verluste der braunen und schwarzen Franzosen und Engländer nicht mit eingerechnet. Da diese farbigen Divisionen von jeder mit Vorliebe bei größeren Angriffen eingesetzt werden, erhöhen sich die Verlustsiffern unserer Feinde im Westen wahrscheinlich noch um mehrere Hunderttausend.

Seit dem 1. Juli werden in den Somme-Kämpfen 104 französische-englische Divisionen eingesetzt, die von allen Teilen der Front zwischen dem Meer und der Schweiz herangezogen sind. Der größte Teil dieser Divisionen trat nach kurzer Ruhe zum zweiten, dritten und vierten Male in der Front auf, so daß im ganzen 226 Divisionsanfänge zu rechnen sind.

Die französischen Verluste an der Somme sind bis Ende November auf mindestens 3 800 000 Mann zu veranschlagen, jene der Engländer auf 550 000. Dabei haben die Franzosen seit langer Zeit sich von größeren verlustreichen Angriffen zurückgehalten.

Die französische-englische Gesamterluste in der Somme-Schlacht belaufen sich somit nach vorläufiger Berechnung auf mindestens 5 100 000 Mann. Die überlebigen demnach weit die von unseren Feinden erreichte Zahl von 600 000 Mann deutscher Somme-Verluste, die in Wirklichkeit erheblich unter 4 Millionen liegt und wobei zu bedenken ist, daß etwa 70 Prozent aller Verwundeten dank der vorzüglichen ärztlichen Pflege und dem hohen Stande der ärztlichen Wissenschaft in Deutschland in verhältnismäßig kurzer Zeit kampffähig wieder zur Front abrücken.

## General Joffre

hat dem General Rivelle die Befehle eines Oberbefehlshabers der Nord- und Nordostarmee übergeben. (W. T. B.)

## Das Anwachsen der Opposition gegen Verlaß.

Die der „Verl. Sozial.“ berichtet, wird das beträchtliche Anwachsen der Opposition gegen Verlaß durch den Beitritt westfranzösischer Volksvertreter erklärt, für deren Wählerkreise das beschlossene Verbot des Inlandsverkehrs mit alkoholischen Getränken ein schwerer Schlag wäre.

## Der Kongreß der Sozialistischen Vereinigung des Seine-Departements

hatte nach einer Gaps-Meldung eine lange Besprechung über die Frage der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen zwischen den kriegsführenden und den neutralen Ländern. Er nahm mit 10 026 gegen 408 Stimmen eine Entschließung an, die die Möglichkeit der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen und besonderer Verhandlungen für den Frieden in Betracht zieht unter der Bedingung, daß klare Vorschläge auf genau umschriebener Grundlage von Deutschland und seinen Verbündeten vorgelegt würden. (W. T. B.)

Zu dem Beschluß heißt es: Die alliierten Regierungen haben die Pflicht, die Vorschläge, zu denen sich der Gegner bereit erklärt, nicht ohne deren Kenntnisnahme abzulehnen. Demgemäß fordert die Vereinigung des Seine-Departements die alliierten Regierungen auf, bei gleichzeitigen kräftigen Anstrengungen für die Landesverteidigung alle Verhandlungen aufzunehmen, die notwendig sind, um amtlisch von den Friedensbedingungen Deutschlands unterrichtet zu werden. Die Vereinigung fordert also: 1. keinen Vorschlag ohne ernste Prüfung abzulehnen; 2. die Vorschläge den betreffenden Parlamenten vorzulegen. Schließlich läßt die Vereinigung die alliierten Regierungen für den Fall, daß die Vorschläge unannehmbar erscheinen sollten, dazu ein, sie öffentlich vor den kriegsführenden Völkern kundzugeben und selbst sofort durch formelle Gegenvorschläge das Friedensziel bekannt zu geben, das sie für unbedingt erforderlich erachten. (W. T. B.)

## Die Verluste

der englischen Blätter vom 11. bis einschl. 14. Dezember enthalten die Namen von 153 Offizieren (56 gefallen) und 980 Mann. Die Blätter vom 12. Dezember enthalten außerdem noch eine Liste von Verlusten der Ueberseefregatente und vom 13. eine Liste der Admiraltät. (W. T. B.)

## Unser Unterseeboot-Kreuzerrieg.

Der dänische Dampfer „Michael Osthusloff“, 2118 t, ist gesunken. Der englische Zerstörer „Comstance“ ist durch ein Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft ist gerettet. (W. T. B.)

## Frankreich und der Unterseeboot-Kreuzerrieg.

In der Nummer vom 13. Dezember rüft der „Temps“ einen Nothruf aus über die durch den Kreuzerrieg unserer Unterseeboote heraufbeschworenen Gefahren. Daß von „teutonischem Piratentum“ gesprochen wird, ist selbstverständlich, trotzdem auch der „Temps“ sehr wohl weiß, daß unsere Unterseeboote lediglich Kreuzerrieg führen, und zwar in der für Hochseefreuger völkerrechtlich nach jeder Richtung hin festgelegten Art. Das hält das Blatt aber nicht davon ab, den Versuch zu machen, die Neutralen gegen Deutschland aufzuheben - in erster Linie natürlich Amerika. Wir erkennen in diesem Streben den besten Beweis, wie unsere Feinde schon jetzt unter der Täuschung unserer Unterseeboote zu leiden haben, und nehmen deshalb von den selbstverständlich absolut unzulässigen Ausführungen des französischen Blattes mit einiger Benugung Kenntnis. Nachdem die „Leiden“ der übrigen Neutralen in den düstersten Farben geschildert wurden, läßt sich der „Temps“ also vernehmen:

„Auch die Vereinigten Staaten, auf die Deutschland noch am ehesten Rücksicht nimmt, bleiben nicht verschont. Auch sie beklagen den Verlust von Schiffen und Menschenleben. Die deutschen Tauchboote gehen blindlings drauf los in ihrem wilden Gemehel (!). Trotzdem ist die deutsche Diplomatie darauf bedacht, mit Washington das Spiel der Karten aufrechtzuerhalten. Das Recht und das Volkempfinden wird in den Vereinigten Staaten auf eine harte Probe gestellt. Präsident Wilson steht sich vor offenen Verletzungen der gegebenen Verpflichtungen Deutschlands. Wird er nun endlich den Deutschen klar machen, daß sie ihren verbrecherischen Unterseeboot-Krieg aufzugeben haben, oder sollen wir gar keine Hoffnung mehr auf den guten Willen Amerikas setzen? Das ist die Frage, vor die uns die teutonische Piraterie immer aufs neue stellt.“

Der Ruf um Wilsons Hilfe wird um so begrifflicher, wenn wir folgende Veröffentlichung im Pariser „Journal“ vom 13. d. M. lesen:

„Nach dem „Cardiff and South Wales Journal of Commerce“ haben wir im Oktober 1916 aus England nur 1 628 000 Tonnen Kohlen in Frankreich eingeführt gegen 2 Millionen im Mai d. J. Im November d. J. ist die Einfuhr auf anderthalb Millionen Tonnen gesunken, eine Ziffer, die nicht nur unterhalb der Mai-Ziffer, sondern auch unterhalb der Ziffern vom Oktober und November 1915 zurückbleibt, wo 1 602 000 bzw. 1 581 000 Tonnen eingeführt wurden. Da muß man doch von einer wirtschaftlichen Krise im Seeverkehr sprechen. Auch die Transporte auf dem Flußwege von Rouen nach Paris haben in gleicher Weise nachgelassen. Vorigen Monat kamen auf der Seine nur ganze 365 000 Tonnen an gegenüber 471 000 Tonnen im gleichen Monat des Vorjahres.“

## Die italienische Kohlenknappheit und Transportkrisis.

In der italienischen Kammer führte Minister Arlotto zur Kohlenknappheit und Transportkrisis u. a. aus: Die größten Schwierigkeiten seien durch den Mangel an Schiffsraum entstanden. Italien habe im Oktober rund 800 000 Tonnen erhalten. Die Lieferungen seien jedoch im November auf nicht ganz 500 000 Tonnen gesunken. Der Ausfall werde wahrscheinlich im Dezember noch wesentlich größer sein. Bezüglich der Transportkrisis müsse er ausgehen, daß das Wagenmaterial ungenügend sei. Man habe viele Lüge ausfallen lassen und werde noch weitere streichen müssen. (W. T. B.)

## Unruhen in Portugal.

(Funkspruch des Vertreters des Wiener K. K. Tel.-Bureau.) In Portugal sind revolutionäre Unruhen ausgebrochen, an denen sich auch verschiedene Truppeneinheiten beteiligten. Die Bewegung ist als Protest gegen die Abführung von Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz anzusehen. Infolge zeitweiliger Unterbrechung der Verbindungen ist der Umfang der Unruhen vorläufig nicht festzustellen. Spanische Blätter geben eine offizielle Erklärung der portugiesischen Regierung wieder, wonach die revolutionäre Bewegung unterdrückt, ihr Führer Machado dos Santos verhaftet sei und in Lissabon Ruhe herrsche. Die Lage in Portugal gilt als außerordentlich kritisch. Die Armee ist einer aktiven Beteiligung am Aufstand abgeneigt.

Der Grund für den Ausbruch einer revolutionären Bewegung in Portugal soll in der Verhinderung von Truppen nach Frankreich liegen. Es ging das Gerücht von der Ermordung von Mitgliedern der englischen Militärabordnung. Die Bahnverbindungen sind unterbrochen.

## Bierverhandlung und Friedensangebot.

Der „Manchester Guardian“ erzählt, daß bis Sonnabend nachmittag noch keine Verständigung der Alliierten auf das deutsche Friedensangebot vorlag und daß die Wahrscheinlichkeit, die Alliierten würden dem Friedensangebot eine ausführliche Antwort geben, die noch keine unbedingte Ablehnung zu sein brauche, zugenommen habe.

Wie der Züricher „Tagesanzeiger“ aus Rom meldet, erwartet man in Rom die Bekanntgabe der Antwort der Alliierten auf das deutsche Friedensangebot bis spätestens Donnerstag dieser Woche.

## Die Friedensnote und Lloyd George.

Das Blatt „Weekly Dispatch“ will Näheres über die Rede wissen, mit der Ministerpräsident Lloyd George heute, Dienstag, im Unterhause das Friedensangebot der Mittelmächte beantwortet werde. Danach werde Lloyd George gegenüber dem Verhandlungsvorschlag die Friedensbedingungen des Bierverbandes bekanntgeben und den feierlichen Entschluß verkünden, den Krieg mit äußerster Kraft so lange fortzusetzen, bis die Annahme dieser Bedingungen gesichert sei.

„Reynolds Newspaper“ schreibt: In gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Lloyd George sich ganz dem Kriege widmen und dem Unterhause ohne Zweifel sehr scharfe Rederegeln vorzulegen werde. Sollte er dabei auf Widerstand stoßen, so seien Revolutionen zu erwarten. Die Anhänger Lloyd Georges möchten kein Geheimnis daraus, daß es möglicherweise in nächster Zeit zu Revolutionen kommen werde. (W. T. B.)

Man merkt, wie die englische Presse sich alle Mühe gibt, England eine Position für etwaige Verhandlungen zu schaffen.

## Eine englische Regierungskommission in Petersburg.

Wie der Londoner Gewährungsmann eines Vertreters Blattes erzählt, wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen eine englische Regierungskommission nach Petersburg reisen. Ueber Russland würden viele Zweifel laut, besonders von solchen Regierungsvertretern, die mit den augenblicklichen Zuständen in Russland gut vertraut sind.

## Die Stimmung in England, Frankreich und Italien über das Friedensangebot.

Nach einem Berliner Blatte scheint in England eine wachsende Stimmung dafür vorhanden zu sein, daß der deutsche Friedensvorschlag die Verhandlung finden müsse, auf die er Anspruch habe, nämlich ernsthaft erwogen zu werden.

„Corriere della Sera“ schreibt u. a.: In Frankreich haben Parlament und Regierung sich einmütig gegen das deutsche Friedensangebot ausgesprochen. Zweifellos ist Frankreich derjenige kriegsführende Staat, der am meisten unter dem Kriege gelitten hat, und wenn von Müdigkeit die Rede ist, so kann in keinem anderen Staats der Entente die Müdigkeit größer sein als in Frankreich. Aber es ist eine natürliche Müdigkeit, die die logische Folge ungeborener Anstrengungen ist und die zu verheimlichen töricht wäre. Müdigkeit empfinden alle Kriegsführenden, und zweifellos auch die Mittelmächte. Die Neutralen, die den ganzen Text der Kanzlerrede gelesen haben, dürften zwischen den Zeilen die Anzeichen des Zusammenbruchs gefanden haben. Man kann nicht von ehrlicher Friedensehrlichkeit sprechen, wenn man in einem Tone redet, der die Wahrheit der Tatsachen berührt auf den Kopf stellt und die Ehre und Würde der Mächte, denen man den Frieden anbietet, verletzt. Die Antwort der Entente an Deutschland wird also die Form haben, die die Regierungen für zweckmäßig halten. Aber in der Sache kann sie nur so lauten: Frieden ja, Verhandlungen auch, aber die Welt muß wissen, was Ihr Frieden nennt. Unsere Teilnahme an den Verhandlungen setzt die Möglichkeit zu fruchtbarer Arbeit voraus und darf nicht ein Zeichen des Behorlams, nicht ein Einverständnis der Furcht vor Deutschland sein. Das Deutschland von heute kann nicht mehr Schrecken einjagen, wenn es das von 1914 nicht konnte. (W. T. B.)

## Wie verschiedene Blätter neuerdings berichtet wird.

Lösne als feststehend betrachtet werden, daß sich die Wehrmacht der politischen Parteien Italiens für ein Eintreten in Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten erklärt.

## Ein Kriegstot in Italien?

Am Sonnabend fanden in Rom zwei Versammlungen von Senatoren und Abgeordneten verschiedener Parteien statt. „Giornale d'Italia“ meldet dazu: Durch diese parlamentarische Bewegung werde auch in Italien der Wunsch nach der Einrichtung eines Kriegsrates zum Ausdruck gebracht. In diesem Sinne hätten die Vertreter der genannten Versammlungen bei Bissolati einen freundschaftlichen Schritt unternommen, wobei sie erklärten, daß ihnen jeder Gedanke einer Opposition gegen die Regierung fernliege. (W. T. B.)

## Die Haltung Wilsons.

Aus New York erzählt „Weekly Dispatch“ vom 16. Dezember: Obwohl man in gewissen Kreisen glaubt, daß jetzt für Amerika der richtige Zeitpunkt gekommen sei, um den kriegsführenden seine Dienste anzubieten, habe Präsident Wilson seiner Umgebung erklärt, daß er keine Verantwortungsversuche unternehmen werde, bevor er die Sicherheit habe, daß dieser Versuch auch gelinge. (W. T. B.) (Neuter.) Der Berichterstatter der New Yorker „Tribune“ drahtet aus Washington, daß Wilsons Weigerung, Deutschlands Friedensvorschlag offiziell zu unterstützen, große Enttäuschung bei den Deutschen hervorrief, besonders da bekannt ist, daß andere Neutrale bereit sind, sich nach Wilson zu richten. In einem Leitartikel lobt die „Tribune“ die Haltung des Präsidenten und schreibt: Nicht nur müssen wir drängen und ermahnen, wir können nur im äußersten Falle helfen. Dieser äußerste Fall ist noch nicht da. Außerdem ist es für uns nützlich, geduldig zu sein; denn es ist für Europa und die ganze Welt weniger wichtig, daß der große Streit beendet werde, als daß er einen dauerhaften und gerechten Abschluß findet. (W. T. B.)

## Zum deutschen Friedensangebot

machen die „Alldeutschen Blätter“ einige Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen: „Vergewissern wir uns die weitgehendsten Kriegszustandforderungen, die von amtlicher deutscher Seite noch bis in die allerjüngste Zeit hinein vertreten worden sind, so liegt auf der Hand, daß für die Gegner selbst nach Abbruch der größten Nachteiligkeiten eine „gezielte Grundlage“ nur dann als gegeben erscheinen kann, wenn das Deutsche Reich sich von vornherein an den weitestgehenden Ruhezuständen bereit erklärt. Bei dem rückwärtigen und hochgespannten Kriegs- und Siegeswillen, der in den innerpolitischen Vorgängen im Dreiverbände erst jüngst wieder autage getreten ist, darf es als völlig ausgeschlossen gelten, daß die feindlichen Staatsmänner die gegenwärtige Kriegslage als eine geeignete Grundlage für Friedensverhandlungen anerkennen werden. Die deutsche Regierung wird also - entgegen den früheren Erklärungen des Kanzlers - in dieser Hinsicht bereits schwerwiegende Ruhezustände machen müssen, wenn sie ihr Friedensangebot nicht ohne weiteres zur Nichtsichtigkeit verurteilt sehen will, und trotzdem wäre damit immer erst eine erste Grundlage für die Verhandlungen geschaffen. Bietet man dann aber weiterhin in We-







Am 14. Dezember entschlief unser guter Onkel und Schwager

Herr Rechnungsinспекtor i. R. **Adolph Robert Woltersdorf**  
Inhaber des K. S. Verdienstkreuzes.

Wir handeln im Sinne des lieben Verstorbenen, wenn wir seinen Tod erst nach am Sonntag erfolgter Beisetzung bekannt geben.

Dresden, den 19. Dezember 1916.  
Blasewiger Str. 20, 11.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen  
**Frau Anna verw. Friedel.**

Nach langem schweren Leiden verschied heute mein lieber Mann, der treuliebende Vater meines Kindes, unser guter Bruder, Schwager, Schwager und Onkel

**Herr Albert Hugo Hartmann.**  
Dies zeigen in tiefer Trauer nur hierdurch an **Hedwig Hartmann geb. Dix, Werner-Rolf Hartmann,**  
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dresden, Al. Blauenische Straße 14, 11.,  
den 18. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Halle des Trinitatis Friedhofes aus statt.

Nach längerem Siechtum, gegen das sie in treuester Pflichterfüllung tapfer und mutvoll ankämpfte, verschied gestern abend 7 Uhr sanft und friedlich infolge einer Herzlähmung unsere heiliggeliebte Gattin und Mutter

**Frau Emilie Luise Odermann**  
geb. Védel.  
Dies zeigen in tiefster Trauer nur hierdurch an **Albert Odermann, Erich Odermann,**  
zugleich im Namen der infolge des Krieges nicht erreichbaren Mutter und Geschwister der Entschlafenen in Moskau.

Dresden, Poststraße 3, 16. Dezember 1916.

Die Beisetzung findet statt in Leipzig Mittwoch den 20. Dezember 2 Uhr von der Hauptkapelle des Südfriedhofes aus.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme, sowie für den schönen Blumenschmuck beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

**Frau Minna verw. Ranisch**  
geb. Pelzger  
sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Privat-Besprechungen**  
9 Uhr Probe.  
Geschäftliches.  
P. 8 Uhr Probe.

**Patronat-Verein**  
beim  
**Kgl. Conservatorium.**  
Donnerstag den 21. Dezember  
abends 1/8 Uhr  
**Musik-Aufführung.**

Kompl. modernes Eiche-  
**Speisezimmer,**  
gr. Renaissance-Büfett, rund Tisch, Bücherregal, gotisch, Eiche-Trum, Mahagoni-Salonstühle, Lederstühle  
**kleiner, reiz. Damen-Salon,**  
gr. Kleiderstich, Kuch-, Waschtisch, Ruhb.-Bett, Nachtschr., Spiegel u. versch., sehr gut erh., bill. zu verk.  
**Johann-Georgen-Allee 18, 1.**

**Altertümliche Tassen,**  
Glasbrant, rund Tisch mit altert. Fuß, gestrich. Teppich, altertüml. Stühle bei guter Bezah. zu kaufen gesucht. Off. u. P. V. 830 erh. an „Invalidendank“, Dresden-U., König-Johann-Straße 8.

**Feldbahngleis**  
und 3 Kippwagen teilweise oder künstlich gesucht von **C. Haus Gutsverwaltung** in Hühredorf b. Wilsdruff.

**Gebr. Pianinos**  
für 225, 275, 375 M.,  
Harmoniums 150, 200, 250 M. (mit Spielapparat ohne Notenkenntnis).  
**E. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.**

**Gasanzünder**  
50  
Donal billiger als Streichholz.  
**Göhler, Gruner Str. 16.**

Gegründet 1823.  
**Gr. Musikwert-,**  
Instrumenten- u. Saitenlager  
**W. Graebner,**  
Breite Straße 5, a. d. Zeestr.,  
fl. Pianinos billig zu verk. u. zu verk., Lauten, Gitarren, Mandolinen, Violinen, Hornpulte, Trommeln, Trompet., Flöten, Clarinas, mech. singende Vögel, Mund- u. Ziehharmonikas, Grammo-phonone und Schallplatten von 1,50 bis 30 M. Reparaturen prompt. 1 Bedienung v. Grad billig zu verkaufen.

**Teerka**  
Praktischer Rasier-Apparat  
m. 6 od. 12 haarhart. zweifachd. Klinge.  
In vorliegend m. 6 Klinge Mk. 6.— schwer versilbert m. 12 Klinge Mk. 12.—  
**C. ROBERT KUNDE**  
Königl. Hoflieferant  
Messerschmied  
**Wallstraße 1**  
Lehrl. Wilsdruffer Str.

**Schirme**  
werden in einigen Stunden repariert u. bezogen.  
**C. A. Petschke,**  
Wilsdruffer Straße 17,  
Prager Straße 46,  
Amalienstraße 7 und  
Zeestraße 3.

**Spiegelglas**  
**Johannes Wetzel,**  
Gruner Str. 12, Johannesstr. 5.

**Außerst preisw. Angebot!**  
**Pianinos,**  
gebraucht, Nußb., schwarz, nur solide, tönenswerte Instr., von 370 Mk. an.  
**H. Wolfframm,**  
Victorlahaus, Ringstr. 18  
1 Hofberg-Harmonium 190 Mark.

Nur mit Bezugsschein!  
Unentbehrlich und überall bekannt sind  
**Samter's**  
mollige  
**Schlafröcke**  
und  
**Haus-Jacken**  
sie genießen  
**Weltraf**  
Schlafröcke von 15-100 Mk.  
Morgenschlafröcke von 12-75 Mk.  
Samt-Jackets, Joppen, Knaben-Schlafröcke  
Jetzt nur  
**Wilsdruffer Str. 17**  
früher 38 Jahre Frauenstrasse.

Echten  
**Granatschmuck,**  
schönst. Weihnachtsgeschenk.  
Grösste Auswahl sehr preiswert empfiehlt  
**Eduard Kersch,**  
Spezialgeschäft, Zeestraße 13.

Größtes Lager Dresdens von  
**Lauten** von 28-300 M.  
**Gitarren** von 13-150 M.  
Nachmännlich geprüft u. von ersten Künstlern empfohlen!  
**H. Bock** Prager Str. 9, Musikalienhandlg.

**Damen-Velpelhüte** 6, 8, Filzhüte von 2 Mk. an  
Haare, Luft, 1 Fedinandenplatz 1, Merkurhaus, gegenüber dem Gändiech.

**Pianinos**  
jetzt noch billig v. Raffé! 175, 350, 400-650 M. ff. Fir., darunter Feurich, Förster usw. Harmoniums, auch sofort spielbar, bar ohne Noten. Teilzahlung od. Miete billigt.  
**C. Engelmann, Serrestre. 11, 1.**

**Wie altbekannt**  
bezahlte sehr gute Preise f. ger. S. Kleider, Schuhe, Betten, Möbel, Pelze, Knöpfen, Schaftstiefel und Gamaschen u. ganze Nachlässe, Militär-Mantel zahlr. bis 45 M., da ich die Ware dringend brauche.  
**Langermann, Gr. Brädergasse 11, 1., Eing. Tuers. Romme aufwärts. Tel. 17293.**

**Für das Weihnachtsfest Harmonium**  
die Königin der Musik, größte Freude für jede Familie. Mit Apparat kann jeder sofort spielen Choräle, Volkslieder, Märche, Opern usw. Von 190 M. an. Lob. Anerkennung. Rasch umsonst. Teilzahl gestattet.  
**Max Horn, Juidau, 5a.**

**Gamaschen**  
Damen-Gamaschen, wie Abbild., aus vorzügl. Tuch, mit Hornknöpfen 7,50  
Damen-Gamaschen mit Klappschluß, halbhoch, in dunkl. Farb., Paar 5,50  
Damen-Gamaschen aus bestem Melton m. Hornknöpfen, in schwarz 5,25  
Damen-Gamaschen aus vorzügl. lichen Tricot mit Zierknöpfen, Paar 4,-  
Damen-Gamaschen aus Filzstuch, in neuen Straßenfarben, Paar 3,90  
**Renner**  
Dresden Altmart

**Schirme**  
in großer Auswahl, Reparaturen und Bezüge binnen 2 Stunden  
**Wettiner Straße 2, zweites Haus vom Postplatz rechts (im Hotel Edelweiß).**  
**M. Schedlbauer.**

**Hof- u. Kammerlieferant**  
**Trauer Bekleidung**  
Das ständige Wachsen dieser Abteilung ist das sicherste Zeichen für solide und rasche Bedienung  
**Trauer-Kleider-Blusen Röcke-Palciots-Hüte Handschuhe Schleier**  
Sachkundige Verkäuferin, die gleichzeitig ändern kann, kommt auf Wunsch m. Auswahl ins Haus Maßentfertigung in 24 Stunden  
Fernruf: 25 577  
**Herm. Mühlberg**  
Webergasse, Schöffelstr., Wilsdruff.

**Marktaschen Marktnege Donath,**  
Dippoldiswalder Platz 2

**Geldtaschen**  
für Münze und Papier, sowie Zigarren, Brief, Markt, Reise- und Dokumenttaschen, Koffer usw. gut u. billigst bei  
**C. Heinze,**  
nur Breite Str. 21, Erdoben, Lederwaren-Spezialität.  
Bitte meine 5 Schaufenster zu beäuglichen!

**Brillanten**  
Cheringe, blauweiß, 4 1/2 Kar., desgl. ca. 3/4 u. 3 Karat, Brillantringe, größere und kleinere, auch mit Berlen, Berlen-Ohrhinge, gr. Berlen ca. 4 1/2 Kar. von Brillanten umgeben und kleinere dergleichen, Silbernes Kaffeeservice, Steilig, gr. Tablett, Große silberne Jardiniere auf Marmorsockel, Becken u. Fib. Krug, Alles Gelegenheitskäufe, zu verkaufen durch  
**William Hager jr.,**  
Schloßstr. Telephon 12066.

Die erstklassige Deutsche  
**Mercedes**  
Schreibmaschine  
sollten Sie sich einmal vorführen lassen. Auf Wunsch erleichterte Zahlungen gestattet.  
**M. & R. ZOCHER**  
Abteil. für Büro-Maschinen u. Möbel  
Dresden, Postplatz Wallstr. 1, 7.

**Firniss-Ersatz!! Sikkative!! helle Oellacke!!**  
**Terpentin-Ersatz Lösungsmittel**  
laut große Posten  
**Chemische Fabrik Reinickendorf (Mark),**  
67 Residenzstrasse 67.  
Vorbereitungsmittel gegen  
**Hautjucken**  
**Sudoral-Kohlensäure,**  
Dose 2, 1/2, 1 A. Verfl. u. Verjand  
**Salomonis-Apotheke,**  
Dresden-U., Neumarkt 8.  
Neuerer Weichstein-Flügel u. erhalt., sehr. Gelegenheitskäufe, bill. z. verk.  
**3Pianos,**  
Pflanzl. Str. 66, 1.

Nr. 351 "Freibauer Stadtblatt" Sonntag, 19. Dezember 1916 Seite 5

# Gustav Tuchler Nachf. König-Johann-Straße 2

## Bezugscheinfreie Herren-Artikel für Weihnachten:

Geh- und Sport- Pelze Seidene Hausjacken Sammet-Hausjacken Gummi-Mäntel in Friedensware	Leder-Westen Sammet-Westen Seiden-Westen Straßen- u. Wickel-Gamaschen	Pelz-Handschuhe Giacé-Handschuhe Wildleder-Handschuhe Pelz-Muffen	mit u. ohne Futter	Seidene Unterzeuge Seidene Socken Halbseidene Socken Kunstseidene Socken	Hüte Mützen Stücke Schirme	Seidene Hemden Seidene Taschentücher Vorhemden Taschentücher, Leinen-Batiste Taschentücher, Baumwoll-Batiste Kragenschoner
--	--	--	-----------------------	---	-------------------------------------	---

**Krawatten** in wanderbarer Auswahl — **Kragen** — **Manchetten** — **Hosenträger**  
**Damen-Mäntel** in Gummi und imprägniert — **Damen-Hüte** — **Damen-Schirme**

### Offene Stellen

Wir suchen sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung

**Mechaniker,  
Werkzeugschlosser  
und Dreher.**

Heinrich Ernemann, A.-G., Dresden,  
Schandauer Straße 48.

Wegen Einberufung suchen wir für unsere Betriebs-Druckerei  
sogleich einen

**Reklamechef,**

der in allen einschlägigen Buchdrucker- und Reklamearbeiten  
vollkommen selbständig ist. Angebote mit Lebenslauf, Bild und  
Gehaltsanpr. erb.

**Höntsch & Co., Niedersiedlitz.**

Zur Leitung einer Kaiserangehörigen Volksküche mit täglich  
600 Portionen, im besonderen zur Zubereitung und Verteilung  
warmer Mittagkost, wird tüchtiger erfahrener

**Koch oder Köchin gesucht.**

Gelüste mit Gehaltsansprüchen bis Ende dieses Monats erbeten an  
**Gemeindeamt Deuben b. Dr.**

*Praktischer Buchbinder in Leipzig  
siehe Adressen 15. Abt. 10.*

**Buchbinder**

suchen  
**Liepisch & Reichardt**  
Marienstraße 38.

**Sattler,**  
H. Hoffmann, sofort gesucht.  
Thomass. Lindenaustraße 14.

Wegen Einberufung  
suche ich für mein 50. Jahrestag  
großes Gut einen tüchtigen

**Kriegsvertreter,**

der selbständig wirtschaften kann  
und selbst mit Hand anlegt.  
**Max Göhler,** Gutbesitzer,  
Grossd. bei Stabenau, Gut 78.

Wegen Einberufung meines  
Sohnes suche ich zu möglichst  
baldigem Antritt tüchtigen,  
selbständigen

**Inspektor**

für meine 200 Hektar große  
Wirtschaft. Exzent. Kriegsbeschädigten.  
Gefl. Offerten mit Zeugnis  
abzuschicken an

**Frau M. verw. Gündel,**  
Hintergut Nieder-Burkau  
bei Bischofswerda.

**Train-Ersatz-Abteilung Nr. 12, Dresden-N.**

Sucht zum sofortigen Antritt **junge Damen,** welche gut stenografieren  
und Schreibmaschine schreiben können. Vorhanden sind  
Continental, Ideal- und Adler-Maschine. Bewerbungsgesuche sind  
handschriftlich an die Abteilung einzuschicken.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Antritt für unser  
Laboratorium eine unversehrte

**Laborantin**

mit chemischen und physikalischen Kenntnissen in der Untersuchung  
von Eisen, Stahl und Legierungen. Bewerbungen mit Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche  
zu richten an

**Nestler & Breiffeld, G. m. b. H.,**  
Eisen- und Stahlwerk, Wittigsthal bei Johanngeorgenstadt i. S.

**Besser. Mädchen**

zu zwei Kindern sucht  
**Frau Kötter, Roda,**  
Post Weißig bei Großenhain.

eine erf. **Köchin,** in all.  
alters. Gutshaushalte, p. 1. 1.  
gesucht. Zeugnisse und Bild  
einbringen. **Fraut Klein-Wegnitz**  
bei Seehausen Alt.

**Stellengesuche**

**Suche**

für meinen mit landwirtschaftl.  
lichen Arbeiten wohlvertrauten  
Sohn im Alter von 16 Jahren  
auf großem Gute **Stellung.**  
Angebote an  
Gutbesitzer **Paul Siefert,**  
Großhörn.

**Junges Mädchen,** welches die  
Hauswirtschaft beherrscht, möchte  
sich weiter ausbilden auf Rittergut  
unter Leitung der Hausherrin.  
Franzosenstr. 10. Off. erb. Er-  
gebnis **Göppersdorf, Weiskopf, Sa.**

**Auszuleihen**  
15 000 M., 35 000 M.,  
70 000 M., 105 000 M.,  
135 000 M. auf erste und  
zweite Hypothek d.

**Alex. Neubauer,**  
Dresden, Ferdinandstraße 12.

**Miet-Gesuche**

**Möbl. Wohnung.**

Für Anf. Jan. wird eine gut  
möbl. Wohnung v. 2 od. 3 Zimm.  
mit 3 Betten u. Küche in Dresden  
oder nächst Umgebung auf vor-  
sichtlich mehrere Monate ge-  
sucht. Elektr. Licht u. Zentralheiz-  
beding. Bad, W.-A., u. Boden.  
erwünscht. Off. m. Angabe der  
Monatsmiete usw. **P. M. 5862**  
an **Hans Lipsius jr., Kiel.**

**Geschäfts-  
An- u. Verkäufe**

**Gasthofs-  
Verpachtung.**

Für unseren Gasthof in einer  
kleinen, von Fremden viel besucht.  
Gebirgsstadt mit 1500 Einwohn.  
suchen wir sofort einen tücht.,  
betriebsam und verheirateten  
Wirtsch. Während des Krieges  
wirtsch. Später mäßig. Pacht-  
preis. Anfragen zu richten an den  
Evar- und Wirtshausverein  
**Großhartmannsdorf.**  
Gin seit 1863 in best. Zust. best.  
Fuhr- u. Möbeldienst, Gesch.  
altersd. 3. Inst. Br. 3. v. C.A.W. 21  
Filiäle d. Bl. Röhlchenbroda erb

**Grundstücks-An- und Verkäufe**

**Hochherrschafliche Villa**

im vornehmen Westen Berlins, in ruhiger Lage, neu-  
zeitlich, vornehm u. gediegen ausgebaut, mit eigenem  
Garten und von Gärten umgeben, 15 Wohnräume und  
reichlich Nebengelass, ist für den sehr billigen, aber  
festen Preis von 450 000 bei 150 000 Baranzahlung  
**zu verkaufen.**  
Restgeld kann hypothekarisch eingetragen werden. In  
abschbarer Zeit ist mit grosser Wertsteigerung be-  
stimmt zu rechnen. Vermittler verboten. Auskauf  
nur an ernste Selbstkäufer durch Chefredakteur  
**Woldemar Schütze, Berlin W., Luisen-  
strasse 35. — Fernsprecher Kurfürst 9618.**

**Rittergüter**  
preiswert zu verkaufen.

**Alex. Neubauer,**  
Dresden, Ferdinandstraße 12.

**Villa, Blasewitz,**  
mit Gas, elektr. Licht, Zen-  
tralheizung, für 60 000 M.  
zu verkaufen durch  
**Alex. Neubauer,**  
Dresden, Ferdinandstraße 12.

**Briefmarken-**

**Max Schweriner**  
Amalienstr., Ecke Serre-  
straße, u. Leipziger Str. 87.

**Ein Suppenwagen** zu kaufen  
zu kaufen gel. Off. u. K.W. G. 100  
Annahmest. d. Bl. Kurfürstenstr. 2

**Pelze.**

Durch rechz. gröss. Einkäufe  
bin ich in der Lage, feine Krage,  
Mütze, Stolas in jed. Fellart u.  
Preislage, darunter aparte Aus-  
stellungss., Besatzstreifen, Pelz-  
westen, Felle aller Art, noch  
sehr preiswert zu verkaufen.  
Nur pa. eig. mod. Verarbeitung  
u. Qualität. Zwanglose Besich-  
tigung meines sehensw. Lagers.  
Pelz-  
Lager **Rich. Bulge,**  
22. I. Viktorianstr. 22. I.

**Brillanten  
Perlen, Silber,**

**Pianinos, Flügel**

in jeder Ausstatt., Ton-Qualitäts-  
Instrumente 1. Ranges, empf. in  
größt. Ausm., hervorrag. preisw.  
unter lang. Garantie  
**Sirufstraße 30, Rabe.**

**Guthmanns  
neue geruchlose  
Bohner-Wachs-  
Pasta**

auf Parkett, Linoleum usw.  
den vorzüglichsten Glanz  
erzeugend,  
1/2-kg-Dose **A. 1,75.**

**T. Louis Guthmann,**  
Kgl. Sächs. Hoflieferant,  
Schlossstrasse 18,  
Prager Str. 34, Bautzner Str. 31

**Truhen,**  
Konsole, Wandchränke,  
Ganzkörperschränke, reich schmuckh.,  
Feldpost-Koffer, Käss., Stager-  
Tische, u. andere Kisten, Stab-  
Tische, Ständer, sowie alle H.  
u. gr. Luxus- u. Gebrauchsgegen-  
stände der Möbelbranche.  
**Gebr. Beer,** Adlers Buchhandl.

**Gettorte,**

guterb., per Stüd 15 B., **kauf**  
**Weinhandl. Wörstlstr. 16.**

**Guterhalt. Stutzflügel**  
(Königl.), umst. halb. preisw. zu  
verkauf. Tischstraße 30, 3. r.

**Damen-  
Filz- od. Velour-  
Hüte**

werden auf moderne Formen  
umgeprägt.  
**Neue Filz-, Velour-  
und Velpelthüte,**  
große Auswahl, bill. Preise.  
**Hauffe,**  
1 Ferdinandplatz 1  
Schräger Dresden, Neueste  
Nachrichten,  
Straßenb. 1, 4, 5, 16, 26.  
Bitte die Handwerke zu  
unterstützen.  
Sie haben auch große Ver-  
pflichtungen und wollen auch  
weiterleben.

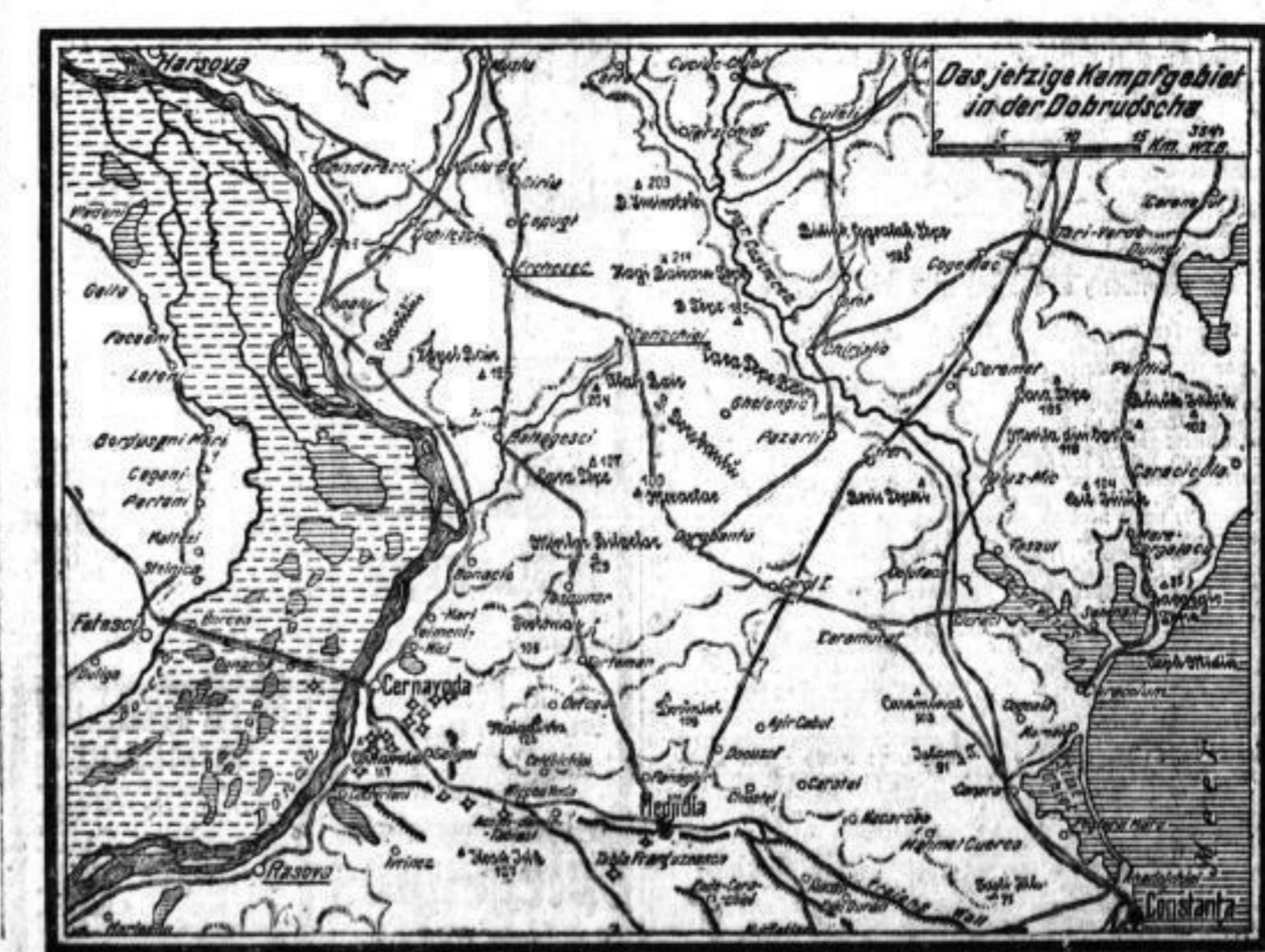
**Ein großer Vorken  
feine Pelzwaren,**  
Wiener u. Leipziger Kellnerstr.,  
Kragen, Mütze, Stolas, Güte  
in allen Pelzarten (für preisw.  
zu verkaufen. **Rutter, Sternstr. 4, 1.**

**Ein praktisches  
Weihnachtsgeschenk  
ist ein  
Einkoch-Apparat  
nebst Gläsern!**

Noch bill. zu hab. bei  
**Joh. Leonhardt,**  
Bautznerstr. 39 b.

**Pracht. Oelgemälde  
(Originale), Meister i. Gal.  
u. Museenbesitzer, ein alt.  
echt jap. Eisenbeschwert, lsgsch.,  
alte Heilbad. b. zu verkaufen  
Strubestraße 16, 1.**

**Gartenhaus** aus Eisen  
und Glas,  
vorzögl. geeignet für Gärten,  
Parkanlagen u. dergl., billig  
wegen Platzmangels zu vertf.  
**Aug. Kühnscherf & Söhne,**  
Dresden, Gr. Blumenstraße 20.



Reparaturen • Umänderungen  
von Herren- und Knaben-Bekleidung  
schnell, gut und billig!

Neu eingerichtet:  
**Feine Massanfertigung  
bei Zugabe des Stoffes.**

Garantierter Sitz!

Polzumarbeitung und Neuaufnähen.

**Heinrich Esders**

Prager Strasse, Eckhaus Waisenhausstrasse.

Bestens bewährte

**Abpress-Vorrichtungen**

für Gewand aller Größen empfiehlt (kurzfristig oder sofort)  
Ew. Höfel, Dresden, Georgen-Gäßchen 8. Tel. 21747.  
NB. Schnellbrechtable mit aufgeschweißter Wollspanplatte  
liefert sofort greifbar.

**Bruchleidenden**

empfehlen sich als Spezialist in der Anfertigung von  
**Bruchbandagen und Leibbinden,**  
Naharbeiten genau nach den Angaben der Herren Ärzte.

**Richard Münnich,**  
Dresden-Neustadt, Hauptstrasse 11.



Rentiere und Lagerzeiten:  
Waldstr. 1. Tel. 21634. **Wartauer Str. 14, Tel. 14060**  
Hilfstr. 14. • 13102. **Wettinerstr. 17. • 21635.**  
Königsplatz 4. • 22257. **Dörfnerstr. 43. • 21735.**  
Königsplatz 13. • 14162. **Dörfnerstr. 27. • 14596.**  
Eingang Hinterhaus. **Torgauer Str. 10. • 21539.**  
Königsplatz 22. • 22806. **Trompeterstr. 5. • 22987.**  
Königsplatz 137. • 14871. **Scheffelsdorf. Str. 16. • 14114.**  
**Wittenb. Str. 24. • 13970.**

Don heute und morgen zu erwartenden direkten Zufuhren  
**wieder sehr billig:**  
**Schellfisch, portionsgroßer . . . Pfund 98**  
**Schellfisch, etwa ein- . . . Pfund 110**  
**Kabeljau, mittelgroße . . . Pfund 140**  
**Schellfisch, in großen . . . Pfund 140**  
**Schellfisch, sehr große . . . Pfund 172**

Don direktem Import soeben eingetroffen:  
**la Rollheringe . . . 2 Stück 45**  
Originaldänische, ca. 32 Pfd. schwer, mit etwa 360 Stk., 67 A  
Verland prompt gegen Nachnahme.

Die schönsten und grössten  
**Bayr. Edel- und Silbertannen**  
findet man in größter Auswahl bei **Adolf Heinrich,**  
An der Dreiflügelstraße (Hauptstr.) und Götlicher  
Straße 18 b. Fernruf 29348.



**Skandinavien-Amerika-Linie.**

Direkte, bequeme Verbin-  
dung mit 10 000 und 12 000 Tons  
Doppelschrauben-Post- u. Passa-  
gierdampfern

**Kopenhagen-New York**

Die Dampfer führen sowohl 1., 2. als 3. Klasse  
und bieten in allen Klassen den Passagieren eine  
angenehme Ueberfahrt. — Weitere Auskünfte und  
Sicherung von Plätzen durch  
**A. L. Mende, Sidonienstrasse 9, Dresden;**  
**Verkehrsbureau „Norden“, Unter den  
Linden 30, Berlin; Welt-Reisebureau  
„Union“, Unter den Linden 22, Berlin;**  
die Vertreter der Hamburg-Amerika-  
Linie oder durch die Passagier-Abteilung  
**Kongens Nytorv 8, Kopenhagen K.**

Ich habe abzugeben:  
**Roheisen grau,**

prompte Lieferung, P. max. 0,035, S. max. 0,015, Mn. ca. 0,25,  
St. ca. 0,90%. Offerten nur an Selbstkäufer.  
**Eugen Rädenburg, Warenabteilung, Hamburg 1.**

**Weihnachtswunsch.**

**Distretion Ehrenleiche,**  
Stud.med., 4 Sem., 23 J., hohle,  
natürl. Bg., angen. Neuh., streng  
solid, l. Bet. mit gebild. Gel. aus  
gutem Hause, m. ebl. Char., wirt-  
schaftl. u. vermög. zwecks Heirat.  
Zur Vervollendung seines Dts. wird  
beideid. finanzielle Beihilfe er-  
wünscht, da m. l. Eltern während  
d. Kriegsdauer finanziell sehr ge-  
schwächt sind. Nur aufricht. gem.  
Off. u. D. L. 4901 an Rud.  
Wolff, Ann.-Exp., Dresden.

**Rittergutsbesitzerin,**  
28 J., mit schuldenfreiem Besiz u.  
600 000 bar, wünscht Heirat.  
Zuchr. bef. das „Berliner Tagbl.“,  
Berlin W. 8, unter Fl. Y. 317.

**Heirat!**  
Liebenswürdiger älterer  
Herr, Besizer eines schönen Gutes  
und hohen Vermögens, wünscht  
glückliche Heirat. Näh. erteilt  
**Frau Elias,**  
Victoriastraße 14, II.

Ein willkommenes  
Weihnachtsgeschenk!

**Pianos,  
Flügel, Harmoniums**  
von unvergleichlicher  
Vollkommenheit!

Gewährung der größten  
Vorteile!

**Alle Preislagen!**  
Günstige Teilzahlungen.  
Umtausch älterer Instrumente.

**Stolzenberg**  
Johann-Georgen-Allee 13.

**Brillanten, Silber,  
Platinsteine** kauft Juwelier  
**William Hager** r. G. 10/11.



**Kaninchen-  
Fleischwurst,**  
markenfrei, hergestellt aus reinem  
Kaninchenfleisch, ein delikater, er-  
gleichiger Brotaufschlag,  
das Pfund M. 5,50.

**Rudolf Reidl,**  
Nährmittelwerke,  
Dresden-Subisau.  
Fabrikriedel u. Verkaufsstellen:  
**Sternsdorfer Straße 13,  
Fernruf 13591;  
An der Kreuzstraße 2,  
Fernruf 18170.**  
Verland auch nach auswärts.

**Junge fette  
Hähne**  
à 1/2 D. M. 2,80 verkauft Guts-  
besitzer **Emil Winkler,** Lang-  
hennersdorf Str. 83 b. Freiberg.

**2 Bullen**  
zur Zucht, edel Weisermark (Ab-  
stammung von Talsman), und  
2 hochtrag. Weisermark-  
Rühe verkauft **Kittler, Hoda  
Nr. 14, Post Weglig b. Großenh.**

**1 Paar Arbeitspferde**  
für schweren Zug samt Geschirr u.  
Holzwagen komplett zu verkaufen.  
**Holsindustriewerke  
Arnsdorf 1. Sa. Fernruf 13.**

**2 ältere, mittelschwere  
Pferde,**  
gesund und jugfest, sowie stiel  
bayrische  
**Zugochsen,**  
28 Jtr. schwer, als überzahl. vert.  
**Mittergüt Auerwald,**  
Tel. Chemnitz.  
Tel. Oberlichtenau 12. c.

**Pferde,**  
dar. 1 Jtr. Oldenburger, p. f.  
Landwirt, vert. **Buschig's  
Gasthof, Freiburger Str. 12,  
Telephon 22470.**

**Fohlen-Verkauf.**  
Gebe bekannt, daß  
ich am 20. d. M. mit  
eig. Transport (ca.  
15 St.) der besten  
**Original Nor-  
mandie-Fohlen**  
und 3 u. volljähr. Weiden, da-  
bei 1 st. starke Belgier, 5 J., 178 h.,  
in 25 Bau entreefe. Stelle selb-  
bis mit 22. Dez. im Hotel Hamm  
in 25 Bau, spä. Tage auf mein.  
Gut in Großschweidnitz (b. am  
Bahnhof) u. Verkauf. **W. Richter,  
Großschweidnitz, Tel. 227.**



**Hof- u. Kammerlieferant**

In meiner **Spezial-Abteilung** für  
**INNEN-  
DEKORATION**

sind farbenprächtige u. interessante Neuheiten eingetroffen  
in bedruckten  
**Satins • Kretonnes  
Leinen • • Seiden**

Ich empfehle meine Selbstanfertigung (nach Besprechung  
oder Zeichnung) jeglicher Dekoration, wie  
**Beitdecken • Steppdecken • Tischdecken  
Daunendecken • Gardinen • Bettverklei-  
dungen • Lampenschirme • Bettschirme**

**Spezialität:**  
**Tochterzimmer-Möbel u. Ausstattungen**

Bitte mein Fenster Scheffelstraße zu beachten.

**Herm. Mühlberg**

Webergasse Scheffelstr.  
Wallstraße

**Musikhaus Oscar Victor**

Dresden-A., Wallstrasse 21

Fernsprecher 19248

empfeilt

**Musikinstrumente aller Art**

**Fürs Feld:**

Spez.: Grammophone mit und ohne Trichter, Schallplatten,  
(neueste Schlager), sowie Laute, Gitarren, Mandolinen,  
Zithern, Mund- und Ziehharmonikas.

Passende Weihnachts-Geschenke.

**Kanarienhähne**

feinste Harzer und Dresdner

bei Tag und Nacht schlagend, feinste Zuchtweibchen.

**Prima 1 und 2 Nieder pfeifende Vögel**

und viele andere Sing- und Ziervögel,

ff. sprechende und singende **Graupapageien** und **Amazonen**, prächtige **Kakadus** usw.  
**Vogelfutter**, feinstes und täglich frische Mischung in bekannter Güte für alle Vogelarten.

**Grosses Lager in Vogel-Käfigen,  
Ständern, Tischchen, Wandarmen, heizbaren und anderen Aquarien, Tuff-  
steingrotten, Fischglocken, Netzen. Farbenprächtige Gold- und andere  
Aquarium-Fische, sowie alle anderen Bedarfsartikel empfiehlt in denkbar größter Auswahl**

**Königl. Hoflieferant Max Winkler**

Fernspr. 16 759. **Grosse Zwingerstr. 4.** Fernspr. 16 759.  
Alle gelauten Gegenstände werden unentgeltlich bis zum Feste aufbewahrt.

Ich habe abzugeben:  
**10 000 Kilo Knochenleim,  
5 000 Kilo Gummi-Arabicum,**  
weiss reif u. natur., 100/1 Tonnen **Umea-Meiler-  
Holztee.** Offerten nur an Selbstkäufer. **Eugen  
Rädenburg, Warenabteilung, Hamburg 1.**



**Brillant-**

Ringe, Ohrringe, Sollier,  
Armb., Uhren, silb. Tafeln  
bill. zu vert. **Schmid, Amalien-  
platz 1, Ecke Marienstraße.**

**Porzellan**  
Steingut-, Glas-, Kristall-  
Gebrauchs- u. Zierrgegenstände  
Königl. **Anhäuser,  
Hoflieferant,  
König-Johannstr.**

Don heute an stellen wir wieder einen großen Trans-  
port **prima**  
**Milch-Kühe,**

hochtragend und abgekalbt, in unseren Stallungen in **Scheffel-  
dorf** und im **Gasthof Vossendorf** zum billigsten Preise  
zum Verkauf.  
**Scheffeldorf, am Bahnhof.  
Telephon 71 Wladruß.**

**Gebr. Ferch.**  
**Piano** zu kaufen  
Ganggut Krippen, Orreand, ver-  
kauft **Bausitz, 90 N. u. 2  
Halle Jugochsen 6000 A Rosamy.** **Kunzestraße 44, 2. E., L.**

987. 351  
"Treuhänder Stadtrichter"  
Gleichenstr. 19, Dezember 1916  
Seite 7







Hohenheim-Erntedank. Der Ortsverein Hohenheim...

Waldau. Da die Kreisbauernschaft die vom Räte der Stadt für Waldau beantragte Ausnahme...

Landgericht. Gegen den Rechtsanwalt Dr. Dietrich wird die Verhandlung erst heute fortgesetzt...

Verhaftung. Ein wiederholt und schwer vorbestrafter, immer wieder rückfällig werdender Dieb und Einbrecher...

Verhaftung. Ein wiederholt und schwer vorbestrafter, immer wieder rückfällig werdender Dieb und Einbrecher...

Verhaftung. Ein wiederholt und schwer vorbestrafter, immer wieder rückfällig werdender Dieb und Einbrecher...

Verhaftung. Ein wiederholt und schwer vorbestrafter, immer wieder rückfällig werdender Dieb und Einbrecher...

Verhaftung. Ein wiederholt und schwer vorbestrafter, immer wieder rückfällig werdender Dieb und Einbrecher...

Verhaftung. Ein wiederholt und schwer vorbestrafter, immer wieder rückfällig werdender Dieb und Einbrecher...

Verhaftung. Ein wiederholt und schwer vorbestrafter, immer wieder rückfällig werdender Dieb und Einbrecher...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Gericht billigt ihr den 1/2 M (Kaufkraft der freien Willensbestimmung) zu und erkennt auf Freisprechung...

Joga Gicht Rheuma Ischias Hexenschuss Nerven- und Kopfschmerzen

Vörren- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 18. Dez. Der Preisverfall der hiesigen Börse zeigte heute zu Beginn der neuen Woche eine lebhafte Haltung...

Vörren- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 18. Dez. Der Preisverfall der hiesigen Börse zeigte heute zu Beginn der neuen Woche eine lebhafte Haltung...

Vörren- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 18. Dez. Der Preisverfall der hiesigen Börse zeigte heute zu Beginn der neuen Woche eine lebhafte Haltung...

Vörren- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 18. Dez. Der Preisverfall der hiesigen Börse zeigte heute zu Beginn der neuen Woche eine lebhafte Haltung...

Vörren- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 18. Dez. Der Preisverfall der hiesigen Börse zeigte heute zu Beginn der neuen Woche eine lebhafte Haltung...

Vörren- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 18. Dez. Der Preisverfall der hiesigen Börse zeigte heute zu Beginn der neuen Woche eine lebhafte Haltung...

Vörren- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 18. Dez. Der Preisverfall der hiesigen Börse zeigte heute zu Beginn der neuen Woche eine lebhafte Haltung...

Vörren- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 18. Dez. Der Preisverfall der hiesigen Börse zeigte heute zu Beginn der neuen Woche eine lebhafte Haltung...

Vörren- und Handelsteil. Von der Dresdner Börse. Dresden, 18. Dez. Der Preisverfall der hiesigen Börse zeigte heute zu Beginn der neuen Woche eine lebhafte Haltung...



Bericht sah aber die Schuld der Angeklagten nicht für erwiesen an und sprach sie beide schuldig frei.

Das Krönungskleid der Kaiserin Jitta. Seit einigen Tagen wird in den Verhältnissen des ungarischen Landes...

Eine der ältesten deutschen Schaufächten ist der Gerar...

Eindrücke über den Lebenswandel der englischen...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Seite 12

Sportnachrichten.

Vere Woodland 4. Nach einer Meldung des Londoner...

Bücher-Neuheiten.

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Die Aufgaben der deutschen Flotte im Welt...

Wetterlage in Europa am 18. Dezember, 8 Uhr vorm.

Table with weather data for various European cities including Berlin, Hamburg, and London.

Wettertelegrame aus Sachsen, 18. Dezember, früh.

Table with weather telegrams from Saxony, including temperature and wind data.

Der 17. Dezember brachte bei meist trübem Himmel im größten Teile...

Ausicht für Dienstag den 19. Dezember.

Table with weather outlook for Tuesday, 19th December, including temperature and wind.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Gemäß Artikel 78 des Statuts hat am 2. Dezember 1916 eine Verlosung...

Die Liste der per 1. Juli 1917 zur Rückzahlung ausgelassenen Stücke...

in Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt...

und bei unseren übrigen Filialstellen in Empfang genommen werden...

Berlin, den 18. Dezember 1916.

Die Direction.

Advertisement for 'Die neue Armband-Uhr' (The new wristwatch) by Treppenhauer, featuring a watch image and promotional text.

Advertisement for 'Bürsten, Besen, Pinsel, Kämm...' (Brushes, brooms, combs...) by J. Rappell, including product details and contact information.

Dienstag, den 19. Dezember 1916.

**Das Haus der Gnade.**  
Roman von **Otfrid v. Hanstein.**  
(22. Fortsetzung.)

„Knecht, so läßt Du mich hoffen?“  
„Nein, Adolf, ich sage Dir nichts, was Dich dazu berechtigt, denn wie kann ich jetzt wissen, wie ich in Jahren fühlen werde. Nur eins sage ich Dir: Glaubst Du jetzt, daß es nicht Deine Gestalt ist, die mich zu meinen Worten veranlaßt hat?“  
Er sah sie lange an, dann sprach er mit leiser Stimme: „Ja, Knecht, liebe, liebe Knecht, das glaube ich Dir.“  
„Und willst mich als Schwester ein wenig lieb behalten?“  
„Du wirst mir immer das Beste sein auf der ganzen Welt. Ich will warten, wie Du über mich bestimmst, denn mein ganzes Leben gehört Dir. Wie wieder will ich Dich fragen, und wenn es einmal sein sollte, daß Dein Herz anders denkt, dann —“  
„Dann komm' ich zu Dir!“  
Mit einem Male schlang sie die Arme um seinen Hals.  
„Du Lieber, Du Güter, Du Armer!“  
Sie küßte ihn schnell auf seinen Mund. Dann stand sie auf.  
„Knecht, noch eins muß ich Dich fragen. Du hast dem Förstmeister geschrieben, daß er Dich vor seinem Neffen verheimlichen soll, und der Baron Scherwing hat mich gefragt, ob es nicht doch zu Deinem Glück wäre, wenn er Deinen Auftrag nicht ausführte, sondern ihn zu Dir führte. Ich habe ihn gebeten, nicht eher zu handeln, bis ich ihm Nachricht geben würde, und ich habe bisher geschwiegen, weil ich hoffte, Dein Herz würde sich mir zuwenden. Ich habe Dich so lieb, daß mir Dein Glück mehr gilt als das meine. Soll ich ihn zu Dir führen? Vielleicht täuscht Du Dich, und auch er kehrt sich nach Dir? Du brauchst Dich nicht zu scheuen. Wenn er Dich liebt, achtet er nicht auf die Umgebung, und der Förstmeister hat ja schon einmal dafür gesorgt, daß Dir die Stellung wurde, die Dir gebührt. Er wird auch dafür sorgen, wenn er mit seinem Neffen kommt.“  
„Rein, Adolf, es ist edel und aufopfernd, was Du tun willst, aber ich bitte Dich, laß es ungeschehen. Wenn der Mann mich liebt, hätte er gesprochen, ehe er ging, und ihn wiederaufsuchen, so wiederaufsuchen, wie ich jetzt bin, angeht über meine Kräfte. Ich bitte Dich, schreibe dem Förstmeister, daß Du mich geprüft und auch Du die Ueberzeugung gewonnen hättest, daß es das Beste sei, wenn wir uns nicht wiedersehen. Ich bitte Dich, tue so und nicht anders.“  
Auf ihrem Gesicht lag ein harter, energischer Zug, sie trat an das Geländer des Balkons und schaute mit großen Augen in die Weite.  
Adolf stand in tiefen Gedanken. Seine Bewunderung war unter ihren lieben Worten einer wehmütigen Ruhe gewichen. Es war ihm, als ob er trotz alledem hoffen dürfte, und er wollte warten und der Zukunft vertrauen.  
Sie waren hinuntergegangen.  
„Reize mir alles, was zu Grajewo gehört,“ hatte Knecht gebeten.  
Sie schritten über die Felder und Wiesen und wandelten am Ufer des Sees. Alles war natürlich viel kleiner als in Bongewen, aber der Boden war gut, die Lage der Felder bequem, und so viel verhand auch Knecht, daß dies kleine Vorwerk wohl ein paar Menschen ernähren könnte.  
Es war schon Dämmerung, als sie langsam dem Gute wieder zuschritten. Ehe sie aber den Hof betraten, sagte Knecht:  
„Also, wenn Du denkst, daß wir es als Kameraden wagen können, nimm Grajewo. Bitte die Tante, daß sie mein Geld, das sie ja verwaltet, dazu verwendet, um es für Dich zu erwerben, und ich will zu Dir kommen und Dir die Wirtschaft führen. Du bist Dein eigener Herr und ich habe ein Heim. Warum soll eine Auhne nicht den Haushalt ihres Vaters verwalten? Dann kann alles werden, wie Du es dachtest, bis auf das eine. Du siehst, wie ich Dir vertraue.“  
Sie reichte ihm die Hand und ging ins Haus.

Beschwerdezeit vom 11. Dezember 1916 ganz offen: „Die Gemeinden berufen sich schwer bei den Abänderungen, die ihren Meisten eine andere Gehalt geben sollen, und die Pastoren müssen schon in hohem Ansehen stehen, wenn die Vorkstellungen, die sie dagegen machen, noch gemöhigt und belächelt sind.“ Sicher damals alle Geistlichen aus den Bergdörfern auf Seiten ihrer Gemeindeführer und das uralte Bergmannslied: „Glücksel! Der Bergführer ist erschienen!“ wird immer in der heiligen Nacht droben im Erzgebirge gesungen worden sein.  
Und ist es denn nicht wunderbarlich und lieblich, wenn in der kleinen Dorfkirche die Kirchenglocken wie lautes Gold die Angesichter von jung und alt umspielt, und wenn nun in diese strahlende, goldene Loh aus der in Dämmerung liegenden Klarnische drei, vier Adventsengel in weissen Kleidern treten, geschmückt mit Perlenkronen; und der Verkündigungengel mit seltsam rauschendem goldenem Flügelpaar wie ein Wunder mitten unter ihnen? Ruh es nicht jeden tief ergriffen, wenn nun die Hirten, im Dunkel des Nitzars lagernd, mit Hirtenstab, Täschchen und Schalmei ausgerüstet, und junge Schafsken sorglich im Arm tragend, aufwachen unter dem Ruf ihres Kameraden: „Auf! Simon! Gießer! Was ist das für ein Stern voll Pracht, der über Bethlehem leuchtet die Nacht?“ Nun tritt der Engel der Verkündigung zu ihnen, sein herrliches Wort erschallt: „Stehe, ich verkündige Euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird!“ und festerlich stehen die Hirten durch die Kirche nach Bethlehem, wozu sie singen:

Ihr Engel vom Himmel,  
Wie fröhlich ertönt  
Die Kunde vom Heiland,  
Den lang' wir erschmil  
Wir stehen nun alle  
Nach Bethlehem hin  
Und suchen den Heiland  
Mit fröhlichem Sinn!

Martha im weissen Kleid und blauen Mantel und Joseph im langen braunen Mantel und hohen Bart halten im matten Licht einer Stalllaterne neben der Krippe Wache, und als die Hirten langsam näher, ruft

Joseph: Ihr Hirten, ihr Hirten, steht da!  
Die Hirten: Nun, Alter, was ist euer Begehrt?  
Joseph: Hier steht ihr das Kindelein!  
Die Hirten: Wie heißt es denn, das Männelein?  
Joseph: Immanuel, Trost, Freund' der Seel',  
Ein Welkenstern, groß, klar und hell!  
Das ist der rechte Glaube mein,  
So singen die lieben Engeln.

Martha: Ach, Joseph, hilf wiegen mein Jesuslein!  
Wir schmerzen schon die Hände sein,  
Schum, schei, schum, schei —!

Ein Hirte: Hier hast du meinen Hirtenstab,  
Er ist zwar eine kleine Wad',  
Doch wirst du mit Wölfen  
Zu kämpfen haben.

Nun setzte ein Hirte nach dem andern seine Gassen dem Christkind zu Füßen, lobpreisend sanken sie mit den Engeln vor der Krippe auf die Knie, vom Orgelchor ertönte das Halleluja und hell ertönte als Antwort darauf aus der Gemeinde Mund das köstliche alte Weihnachtslied:

Es ist ein' Hof' entworfen,  
Aus einer Wurzel hart,  
Wie uns die Witen saugen,  
Von Jesse kam die Art,  
Und hat ein' Wälmlein' bracht,  
Mitten im kalten Winter,  
Wohl zu der halben Nacht!

Was tut es, wenn bei so viel köstlicher Poesie die Kleider nicht ganz den heiligen Zeiten angepaßt erschienen? Und dünkt es beinahe unmöglich, daß man einstens so viel Schönheit als Aberglauben und Nummenschanz verbieten konnte. Scher, rechter Weihnachtsglaube erfüllt heute großer und kleiner Leute Herzen, und niemals wohl, seitdem der Stern von Bethlehem erstrahlte, ist das Wunder der Christnacht gleich demütig und froh empfunden worden, als wie in unserer großen, märchenhaft heiligen, auf des Friedens Gnadenwunder wartenden Kriegszeit!

R. L. B e r n h a r d

**Winter-Sport**

Schliffschuhe, Schneeschuhe  
Ski-Bindungen, Schneereifen  
Rodel jeder Art und Größe

Für jeden Sportfreund  
das schönste Festgeschenk



**Hyazinthen f. Gläser u. Töpfe,**  
Blumen, Edelsteine, in ca. 3 Wochen blühend.  
**Arthur Bernhard,** Samenhandlung,  
Dresden-N., Am Markt 5. Fernsprecher 13706.

**Hof- u. Kammerlieferant**

**Blusen**

Ohne



Bezugs-  
schein

Jugendl. Bluse Besond. preisw.  
in weiß, rosa oder Bluse aus gestreifter  
hellblau Crêpe de oder gemustert Seide,  
China, mit breitem mit weißem Seiden-  
Glasbatistkragen, mo- umlegekragen und  
dernem dreiviertelan- gen Ärmel : : : :  
gen Ärmel : : : :  
Mk. 33,00 Mk. 26,50

**Herrn Mühlberg**  
Weberstraße 15, Chemnitz  
Waldstraße

**Größtes Spezial-Geschäft**  
Herrn Chr. Carl  
**Emalle Becher**  
Marschallstrasse 1  
direkt a. d. Carolabrücke.  
Garantie für Haltbarkeit!  
Billigste Preise!  
Kochkistentöpfe — riesige Auswahl — sehr preiswert.

**Max Weck,**  
Dresden, Vitzthumsche Str. 14.  
erstes Spezial-Geschäft  
für Reinigungs-, Wäsche-  
und Schönheitsmittel.  
Bestes Parfett-Vinoleum-  
wachs. Stets Eingang von  
Neuheiten. Passende Fest-  
geschenke für die Hausfrau.

**Haarneze billiger!**  
Größe 24/26 28/30 32/34  
Dugend 3,- 3,50 4,-  
Stück 30 35 40  
**Haubenneze**  
Dugend 5,- 5,50  
Stück 50 55  
Haarmanufaktur  
**Frau Emma Schulte,**  
Waldenburger Straße 40, 11.

**Pelz**  
praktische, moderne  
Formen in Stunns,  
Gros, Marder, Felle,  
Füchsen u. Feh sowie  
in anderen Fellarten;  
Pelz-Mäntel u. Pelz-  
Mäntel zu vortell-  
haften Preisen in der  
Pelzfabrik  
**Flemingstr. 33**  
Franz Richter  
Gründ. 1895  
und 1914

**Flügel, Pianinos,**  
Harmoniums großem Wahl  
auch Zeitgeh.  
Schäfers, Johannstr. 12.



Deutsche Artillerie mit Ochsenwagen überschreiten die Donaubrücke bei Sostov.

Adolfs Herz war von einem großen Glückseligkeit erfüllt. Wenn Agnes mit ihm das Gut bewirtschaftete, dann war sie ja wenigstens in seiner Nähe, und es war ihm ein Beweis, daß sie mit dem anderen in der Tat nicht mehr zusammenkommen wollte. Bedenke sie so nebeneinander, dann würde sie sich an ihn gewöhnen und dann — dann —! Herr Gott, dann —? Er gab sich selbst das Wort, daß er das Vertrauen, das sie ihm entgegenbrachte, verdienen wollte. Nie sollte ein Wort von Liebe über seine Lippen kommen, bis sie selbst ihm das Recht dazu gab.

Während er langsam dem Stallgebäude zuschritt, erreichte ihn ein Bote der Tante, die ihn zu sich bitten ließ.

Jean Christine stand an ihrem Schreibtisch.

„Nun? Seid ihr einig? Kann man gratulieren?“

Da sagte Adolf, was er für gut hielt. Daß Agnes ihm gestanden, daß ihr Herz nicht mehr frei sei, aber den Namen des Mannes erwähnte er natürlich nicht. Er ahnte ja nicht, daß die Tante ihn bereits kannte. Dann aber berichtete er, daß die Musikin gerade bereit sei, mit ihm nach Grajewo zu gehen und ihm sogar ihr wenig Geld dafür zur Verfügung gestellt habe.

Die Baronin stand auf und trat ans Fenster. Sie mußte nachdenken, ehe sie zu dieser neuen Lage Stellung nahm. Aber bald war sie mit sich ins Reine gekommen.

„Es ist gut, lieber Adolf, ich werde mit Agnes selbst reden. Ich denke, es wird noch alles gut werden.“

Sie beendete das Gespräch und Adolf verließ das Zimmer.

Wieder ging Tante Christine in Gedanken in ihrem Zimmer auf und ab. Das war nicht nach ihren Wünschen gegangen, aber vielleicht ließ sich das wenige, was erreicht war, in ihrem Sinne verwenden.

Als die Familie sich zum Abendessen versammelte, sagte sie, als die Tafel aufgehoben war, zu Agnes, die sich, wie immer, sofort zurückziehen wollte:

„Komm noch einen Augenblick in mein Zimmer, ich möchte etwas mit Dir besprechen.“

Es war das erste Mal seit jenem Abend, daß sie sich allein gegenüberstanden, und dem jungen Mädchen pochte das Herz.

„Ich habe das Gefühl, als ob Du Dich nicht mehr recht wohl in meinem Hause fühltest, und andererseits kann ich es nicht verantworten, Dich ganz aus meiner Aufsicht fortzugeben. Nun aber möchte unser Adolf gern das Vorwerk Grajewo selbst übernehmen, und sagte mir, daß er mit Dir darüber gesprochen hätte, daß Du eventuell Lust hättest, ihm dort die Wirtschaft zu führen.“

„Ja, Tante, das würde ich gern tun.“

„Adolf besitzt aber nicht genug Geld, und er sagte mir, daß Du ihm angebotest, Dich mit den paar Mark, die ich für Dich verwalte, daran zu beteiligen.“

„Ja, Tante, auch das würde ich gern tun.“

Sie schrie das natürlich reiflich überlegen, aber in den nächsten Tagen kommt die Zeit, wo ich mich entscheiden muß, ob ich das Vorwerk selbst behalten will oder ob Adolf seine Pläne ausführen kann. Ich möchte nun völlig Klarheit wissen, und vor allem mir auch für die Zukunft den Rücken bedenken. Wenn es also wirklich Dein Wille ist, so zu handeln, dann setze Dich da an meinen Schreibtisch und gib mir ein paar Zeilen, daß Du damit einverstanden bist, daß ich Dein Geld dazu verwende, um Grajewo für Dich und Adolf zu erwerben.“

„Gern, Tante.“

„Es ist gut. Du weißt, ich habe gern alles kaufmännisch geregelt.“

An diesem Abend waren die Drei zufrieden mit dem, was sie erreicht hatten. Agnes sah einen Ausweg aus dem „Haus der Gnade“, wie sie sich gewöhnt hatte. Bonajewen nun auch in ihren Gedanken zu bezeichnen, und hoffte, daß Adolf sich beschließen würde; jener wieder glaubte sich berechtigt, an die verbindende Macht der Gewohnheit und auf die Zeit des Zusammenlebens zu hoffen; Frau Christine aber war entschlossen, dem Doktor Schimper im Notfall die Hofmacht der Rechte zu zeigen.

Wenn ein junges Mädchen für sich und ihren Vetter ein Gut erwerben will, ist das nicht für einen Fernstehenden, der die näheren Umstände nicht kennt, ein Beweis, daß sie die Absicht hat, sich mit ihm zu verloben?

10. Kapitel.

Wenige Tage später konnte Doktor Paul Schimper endlich zum Onkel Bernmeister nach Allenstein fahren. Schon die Aussicht, nun Klarheit zu be-

kommen, und auch die Fahrt durch den wundervollen Wald, in dem das Gaud des alten Herrn stand, stimmte ihn heiterer. Aber nochmals wurde seine Geduld auf eine lange Probe gestellt, denn der Onkel sprach von allerhand gleichgültigen Dingen, und dabei spielte ein eigentümlich vermishtes Lächeln um seinen Mund. Es machte ihm offenbar Spaß, den Nerven noch etwas zappeln zu lassen.

Endlich aber hielt Paul es nicht mehr aus und erzählte dem Onkel, was ihn drückte und was er mit Grifa von Boyer in Königsberg erlebt hatte.

„Ne, also, endlich sind wir so weit. Ja, lieber Junge, aus der Sache werde der Teufel sing. Ich habe Deinen Brief natürlich erhalten, und was Du mir schreibst, dachte ich nur mit meinen Beobachtungen damals in Hamburg und mit einigen persönlichen Ergebnissen. Mir ist beinahe, als ob da irgendeine ganz große Komödie gespielt würde. Denn, wenn ich Dir mal meine Meinung sagen soll, ich halte die brave Grifa für eine kleine Kanaille, die gute Gnadenante aber für eine ganz große.“

„Gnadenante? Was heißt das?“

„Heute haben wir dazu keine Zeit. Wollen wir nicht lieber von Agnes Weber sprechen?“

Der Doktor sah den Onkel bei der Schulter.

„Du, erlaube mal, der Rostkrater ist noch ganz neu. Ich bin doch kein Raffenhäuptling, daß Du so mit mir umgehst. Natürlich kenne ich sie genau. Ein ganz prachtvolles, kluges, braves Mädchen ist sie, das viel zu schade für Dich ist. Aber bilde Dir nichts ein. Von Dir will sie nichts wissen. Aber auch gar nichts. Uebrigens auf der letzten Datsenlag war sie meine Tischnachbarin, das heißt, ich habe sie mir zwangsweise erobert. Da habe ich mich zu ihrem Adoptivonkel erinnert und sie unter meine Fittige genommen. Aber seitdem ist da irgendetwas vorgefallen. Das weiß ich selber nicht. Damals glaubte ich so gewisse Anzeichen zu bemerken, daß ihr ein bewußter junger Doktor nicht ganz gleichgültig wäre und sie ihm nur zürnte, weil besagter Jüngling einfach nach Afrika abgereist war, ohne ihr vorher seine Liebe zu erklären, worauf sie wohl gewartet hatte, und ihr wenigstens sein Herz zum Andenken zurückzulassen.“

„Als ich aber kaum wieder zu Hause bin, kriegt ich einen Brief, in dem sie mich himmelhoch blütel, wenn der besagte Doktor wieder nach Hause käme, ihm ja nicht ihre Adresse zu sagen, und weiß der Kukud, inzwischen scheint sie sich in der Tat Dals über Kopf verlobt zu haben oder wenigstens dicht daran zu sein.“

Vor mir läßt sie sich nicht mehr sehen, und als ich neulich auf Bonajewen war, zeigte mir die edle Gnadenante — ja, ja, ich nenne sie nun mal so — ein Schriftstück, in dem die Agnes sie bevollmächtigt, das Vorwerk Grajewo von ihrem kleinen Erbe für sie und ihren Vetter Adolf zu kaufen.“

„Das verkehrt' ich nicht! Und ich Giel hätte diesen Vetter Adolf noch dazu zu meiner Vertrauensperson erwählt.“

Weihnachtsfitten und -Gebräuche im Erzgebirge.

(Nachdruck verboten.)

Die Adventsengel sind durch alle Lande gezogen und haben bei groß und klein an die Herzenstüren geklopft und leise das Lied vom Stern zu Bethlehem gesungen. Und wo sie auch immer hinkommen, ob arm oder reich, selten war ihr Verben umsonst, und überall haben sie ein wenig Silberstimmchen von ihren Kleidern, ein wenig Gold aus ihren Haaren, ein wenig Duft von ihren Fittichen und ein wenig Glanz von ihres Lächelns Glanz zurückgelassen. —

Gesehen hat sie keiner von uns. Aber gefühlt haben wir sie alle. Und es dankt uns armen, kriegsgeängsteten Menschen der Welt bestes Erleben, daß wir auch heute noch nach zwei blutigen, eisernen Kriegswintern tief und warm den heimlichen Hauber der Weihnacht empfinden und wissen, was die Engel sünden: Geben ist seliger, als nehmen! Droben aber, in den einsamen Weibern und Bergdörfern, in den kleinen, versteinerten Städten des Erzgebirges, da kommt es doch noch vor, daß die Engelschar leibhaftig von Dorf zu Dorf, von Haus zu Haus zieht, — da strahlt der Stern von Bethlehem über dem Jesuskindlein, da wiegt Maria in Tränen ihren Sohn und bewacht mit Joseph seinen Schlummer, und die Hirten schlafen auf dem Felde, um, von den himmlischen Weerscharen geweiht, das Gloria zu singen.

Uralte Volksfitten und -Gebräuche, die, aus warmem, tiefem Glauben geboren, das ganze reine, fromme Gemüt einfacher Menschen erkennen lassen, sind von so ewiger Dauer wie der Glaube selbst, und weder Spott noch Dohn oder Verbote können sie austrotten. Denn nicht einmal die Beschwerden des Königl. Sächs. Kirchenrates um 1815 und die daraus folgernden Gebote des Königs, die Engelschar und Christmetten abzuschaffen, haben sonderlichen Erfolg beim Erzgebirgler gehabt, — ja, der Zwidauer Superintendent sagte in seiner

**Bad Elster**



**Glaubersalz, Eisenquellen, Kohlenfaure Stahl- und Moorbäder.**  
Mild anregendes GEBIRGSKLIMA, bequeme Waldspaziergänge.

**Blutarmut, Herz-, Magen-, Nervenleiden, Verstopfung, Fettsucht, Frauenleiden, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen, Gelenkleiden.**

Bes. geeignet z. Nachbehandlung v. Krankheiten u. Wunden des Feldzugs.

Das **Sanatorium** mit Heilgymnast. (Bänder-) Institut u. allen sonstigen therapeutischen Einrichtungen bietet jegl. Romfort. Zahlreiche Gesellschaftsräume.

Geh. San.-Rat Dr. P. Köhler  
Wandelgänge, ärztl. überwachte Diätüren. Was verlangen Prospekt.

**Für Weihnachten**  
Bezugscheinfrei!

<b>Teppiche</b> nur gute Fabrikate in allen Arten u. Größen.	<b>Bettvorlagen</b> Tapestry, Plüsch, Bouclé.
<b>Tischdecken</b> Leinen, Gobelin, Plüsch.	<b>Diwanddecken</b> Grosse Auswahl bis 150 M.
<b>Reisedecken</b> Plüsch, Kamelhaar etc. (unter 50 M. gegen Bezugschein).	<b>Angora- u. Ziegenfelle</b> in allen Preislagen.
<b>Fusstaschen</b> hübsche Auswahl.	<b>Läuferstoffe</b> Cocos, Bouclé, Velours etc. in allen Breiten.

**Wachstuch - Tischdecken, -Auflager, -Schürzen**  
als Wäscheersatz.

**Linoleum**  
Teppiche in 5 Größen.  
Läufer in verschiedenen Breiten.  
Vorlagen in 5 Größen.  
Rollenswaren für Zimmer, Küchen etc.

**C. Anschutz Nachf.**  
Altmarkt 15.

**Dresdner Schul-Reisszeuge**  
erstklassiges Fabrikat  
in Naken Stahl, mit Samt gefüttert.

Stück 1,25, 1,50, 2,00, 2,50, 3,50, 4,50, 5,00 und 6,00.

**Fachschul-Reisszeuge**  
Stück 3,50, 5,00, 6,00, 7,50, 9,00, 11,00, 14,00 bis 18,50.

**Schul-Tuschkasten,**  
Fabrikat Günther Wagner, Hannover, beste Qualitäten (Wachsfarben), mit 7 Grundfarben, Stück 30, 45, 55 A, mit 14, 18 und 24 feinen Farben, Stück 1,10, 1,80, 2,40.

**Tuschkasten mit Pa. Aquarellfarben**  
in Tuben, mit 7 Tuben 90 A, mit 12 Tuben 1,60, in extra Prima mit 18, 16 und 20 Tuben, ohne und mit Palette, Stück 3,50, 4,25 und 5,50.

**Pastell-Etais mit Buntstiften**  
enthaltend: 6 Stück 12 Stück  
Etuis 15 u. 30 A 25 u. 75 A

**Schul-Ranzen** für Knaben und Mädchen  
in Segeltuch und Pa. Kunstleder mit Sechshunderfah oder Plüsch-Klappe  
Stück 3,00, 3,50, 4,25, 4,50, 5,00 und 6,50.

**Rindleder-Tornister für Knaben und Mädchen** Stück 11<sup>00</sup>  
**Schülermappen, Rindleder, Stück 13<sup>50</sup> und 15<sup>00</sup>**  
Mappen für Schüler und Schülerinnen mit Schloß u. Handgriff  
Stück 3,00, 3,50, 4,00, 4,50.

**J. Bargou Söhne**  
Wilsdruffer Strasse 54, am Postplatz.